Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das neue Baden. Kreisausgabe Stadt und Landkreis Lahr. 1947-1949 1947

8 (23.5.1947)

LAHR (Schwarzwald), Freitag, 23. Mai 1947

1. Jahrgang

"Deutschland zwischen Ost und West"

Paris. In der Akademie der Staats- und Gei steswissenschaften hielt das Schweizer Mitglied Maurice Muret eine Rede über "Deutschland zwischen Ost und West" und sagte: "Zu seinem und unserem Unglück hat Deutschland nicht die und unserem Unglück hat Deutschland nicht die Rolle begriffen, die es in Europa zu spielen hatte. Seine geographische Lage, seine vielfältige Zusammensetzung, seine othnographischen Grenzen bestimmten es dazu, die Brücke zwischen West- und Ost-Europa zu schlagen. Es lag nicht in seiner Natur einen zentralisierten Nationalstaat zu bilden, sondern eine Art "Nation der Nationen", welche als Kern für die Vereinigten Staaten in Europa hätte dienen können." Unter dem Druck Preußens und dessen können." Unter dem Druck Preußens und dessen unheilvoller Geistesverfassung hat Deutschland den Westen zu Gunsten des Ostens, den Liberalismus zu Gunsten des Absolutismus und der Diktatur verraten. Deutschland hat seine europäische Sendung verfehlt. Der allgemeine Wirrwarr ist daher noch größer geworden.

Um die deutsche Kohle Übernahme der Kohlenkontrolle durch deutsche Stellen

Essen. Von seiten der North German Coal Control (NGCC) wird erwartet, daß die deutschen Behörden der britischen Militärregierung in Kürze einen Plan zur Übergabe der Verantwertung für die deutsche Kohlenproduktion an deutsche Stellen zur Erörterung und Annahme vorlegen werden, teilte der Leiter der NGCC, General Gill-man, hier am Samstag auf einer Pressekonferenz mit. Wie General Gillman ausführte, konnte den deutschen Stellen die Verantwortung für die Kohlenproduktion nicht, wie ursprünglich geplant, am 14. Mai über-tragen werden, weil der deutsche Plan zu die-ser Zeit noch nicht fertig gewesen sei.

Ausländisches Getreide

London. Der Staatssekretär im britischen Außenministerium, Christopher Mayhew, erklärte im Unterhaus, eine beträchtliche An-zahl von Schiffen mit Getreideladungen seien auf dem Wege nach Deutschland. Nach Ablauf dieser Woche sollte es möglich sein, den aus Einfuhren stammenden Teil der deutschen Lebensmittelrationen voll zu garantieren. Mayhew führte weiter aus, der Umfang der zur Verfügung stehenden übrigen Nahrungsmittel hänge von der schnellen Verteilung der Inlanderzeugnissen durch die deutschen Er-nährungsämter ab. In der vergangenen Woche, fügte Mayhew hinzu, hätten die deutschen Tagesrationen 1025 Kalorien betragen.

Um die deutsche Ernährungskrise

Lordkanzler Jowitt besucht die britische Zone gen Besuch in der britischen Zone ein. Vis-count Jowitt wird unter anderem die Städte Hamburg, Braunschweig, Herford und Paderborn besuchen. Am 27. Mai soll in seiner Gegenwart in Herford eine Konferenz von Sachverständigen der britischen Kontrollkommission für Deutschland stattfinden.

Gewerkschaftsentschließung in Bielefeld

Bielefeld. In Deutschland hungern gerade jene Menschen, die ein friedliches und demo-kratisches Deutschland garantieren", heißt es in einer Resolution, die auf einer Gewerkschaftsversammlung von rund 10 000 Arbeitnehmern angenommen wurde. Mit demontierten Fabriken, so heißt es darin weiter, könne man in Deutschland nicht aufbauen, mit hungernden Arbeitern nicht exportieren und mit Ämtern, die keine Vollzugsgewalt haben, keine Bewirtschaftung durchführen Die Übergabe der Verantwortung an deutsche Behörden, die ohne tatsächliche Vollmachten verantwortlich handeln sollten, sei sinnlos stellt, die Entschließung fest. Die Aufforderung, durch Exporte Nahrungsmittel auf dem Weltmarkt zu sichern, sei unverständlich wenn man gleichzeitig die deutsche Industrie in einem Ausmaß demontiere, die mit Vernichtung des Kriegspotentials nichts mehr gemein

Ramadier: Wirtschaftliche Disziplin

Paris. Der französische Premierminister Paul Ramadier forderte bei einer Ansprache vor den Winzern von Macon zu Krise disziplinierter Zusammenarbeit mit dem Die Export-Programm der französischen Regierung auf. "Wir werden die Inflation vermeiden können", erklärte Ramadier, "wenn wir uns gewisse Disziplinen auferlegen. Es würde sicherlich einfacher sein, jeden seine Produkte verkaufen zu lassen, wo und wann immer er will, aber die Folgen eines solchen Verhaltens würden nur zu bald zu Tage treten." Eine Wiedereinführung der wirtschaftlichen Freiheit in Frankreich, so führte Ramadier ferner sus, wurde den Ruin des Landes bedeuten, und die französische Währung entwerten.

Rußland für Aechtung der Atomwaffen

New York. Anläßlich des jährlichen Diners des russisch-amerikanischen Institutes hielt der sowjetische Delegierte bei den Vereinten Nationen, Gromyko, eine Rede und erklärte: "Den ersten Schritt zur Errichtungeiner Kontrolle über die Atomkraft bildet der Abschluß einer Konvention, die die Verwendung von Atomwassen und andere Vergeltungswassen verbietet.

im Zweifel sein, daß das Monopol das ein Land auf diesem Gebiet besitzt, doch nur provisorisch ist; denn es ist unmöglich den Fortschritt in der Wissenschaft aufzuhalten, rortschritt in der Wissenschaft aufzuhalten, und dies nicht nur in den USA, sondern auch in den anderen Ländern'. Gromyko gab nochmals den Standpunkt seines Landes zum Problem der Atomkraftkontrolle bekannt und betonte, daß das Verbot der Atomwaffen nicht von der Errichtung eines internationalen Kontrollsystems abhängig gemacht werden dürfte, im Gegenteil, dieses Verbot müßte der erste Schritt zu dieser Kontrolle sein.

Es stimmt schon, daß die erste Atom-bombe in den Vereinigten Staaten herge-stellt wurde, aber kein Mensch kann darüber Die Aechtung der Atomwaffen ist die Forderung des Tages', schloß Gromyko.

Amerikanisches Hauptquartier bleibt in Frankfurt

Frankfurt. Das amerikanische Hauptquar-tier für den europäischen Befehlsbereich hat eine Erklärung herausgegeben, in der fest-gestellt wird, daß noch keine endgültigen Pläne für die Verlegung militärischer Eininternationalen Kontrollsystems abhängig gemacht werden dürfte, im Gegenteil, dieses Verbot müßte der erste Schritt zu dieser Kontrolle sein .

"Die UdSSR", so fügte er hinzu, "kann sich nicht dazu bereit erklären, daß die Sitz in Frankfurt behalten wird.

Die italienische Regierungskrise

Rom. Während allgemein in politischen Kreisen der italienischen Hauptstadt bereits die Auffassung herrschte, daß die Krise nunmehr überwunden sei, und während verschiedene Zeitungen sogar schon den Ereignissen vorauseilten und mitteilten, die Regierung sei schon gebildet worden, war die Lage dennoch völlig ungewiß. Ja. es wurde sogar die Frage aufgeworfen, ob es Nitti überhaupt gelingen wird, die Regierung auf die Grundlage der von ihm angestrebten Koalition der Mittel- und Lirksparteien zu bilden. Die Partei Saragats erhebt schwerwiegende Einwände gegen die finanziellen und wirtschaftlichen Ansichten Nittis. Die Partei fordert vor allem die Bildung eines Wirtschaftsausschusses innerhalb des Kabinetts, der einer einheitlichen Leitung unterstehen und die Ministerien der Finanzen, der Industrie und des Handels, der Landwitstehaft des Außenbandels mit der Litalien beantragt Aufnahme in die Verweitschaft des Außenbandels mit der Litalien beantragt Aufnahme in die Verweitschaft des Außenbandels mit der Lösung sich als notwendig erweisen sollte. Es erhebt sich jedoch die Frage, ob nicht die Christlichen Demokraten in einer solchen Kombination die Rückkehr zu einer mehr oder weniger nuancierten Dreier-Koalition erblicken würden, die nach ihrer Ansicht als endgültig überholt zu betrachten ist. In diesem Falle würde die Krise erneut akut werden, und Nitti schließlich gezwungen sein, den Auftenbandels werden, und Nitti schließlich gezwungen beingen wirden, die Regierung zu bilden, dann wirder der das Außenministerium wahrscheinlich einem Berufsdiplomaten übertragen und zwar entweder dem italienischen Botschafter in Paris, Quaroni, oder dem italienischen Botschafter in London, Carandini.

Italien beantragt Aufnahme in die Vernunmehr überwunden sei, und während verschiedene Zeitungen sogar schon den Ereignissen vorauseilten und mitteilten, die Regierung sei schon gebildet worden, war die Lage dennoch völlig ungewiß. Ja, es wurde sogar die Frage aufgeworfen, ob es Nitti überhaupt gelingen wird, die Regierung auf die Grundlage der von ihm angestrebten Koalition der Mittel- und Linksparteien zu bilden. Die Partei Saragats erhebt schwerwiegende Einwände gegen die finanziellen und wirtschaftlichen Ansichten Nittis. Die Partei fordert vor allem die Bildung eines Wirtschaftsausschusses innerhalb des Kabinetts, der einer einheitlichen Leitung unternetts, der einer einheitlichen Leitung unter-stehen und die Ministerien der Finanzen, der Industrie und des Handels, der Land-wirtschaft, des Außenhandels und das Schatzamt umfassen soll, um die Ausführung des Regierungsprogramms gegen alle Möglichkeiten zu sichern. Die Sozialisten Saragats fordern zwar nicht ausdrücklich die Leitung dieses Ausschusses, stellen je-doch die Bedingung, daß dieser einer unab-hängigen Persönlichkeit übertragen werden muß. Andererseits zeigen sich die Republikaner und die Aktionspartei plötzlich ver-Düsseldorf. Der englische Lordkanzler Vis-count Jowitt traf gestern zu einem einwöchi-den Partei nahm in einer Sitzung den Bericht Facchinettios über seine Unterredung mit Nitti entgegen. Es wurde beschlossen, jede Entscheidung über eine even-tuelle Beteiligung der Partei an der neuen Regierung zu vertagen. Trotz dieser Schwierigkeiten hofft Nitti, alle demokratischen und linksorientierten Kräfte zu sammeln. Es wird allerdings behauptet, der italienische Staatsmann trage sich mit der Absicht, auf jeden Fall eine Regierung mit den drei gro-sten Massenparteien der Christlichen Demokraten, der Mehrheitssozialisten und der Kommunisten sowie mit den kleinen Parteien unter Einbeziehung von Unabhängi-gen zu bilden, falls es die Minderheitssozia-listen Saragats und die Republikaner ableh-

Italien beantragt Aufnahme in die Ver-

einten Nationen New York. Der italienische Botschafter in New York. Der italienische Botschafter in Washington überreichte dem Generalsekretär der UN. ein Gesuch um Aufnahme in die Vereinten Nationen. Der italienische Außenminister, Graf Sforza, gibt in dieser Verlautbarung die Versicherung ab, daß die italienische Regierung bereit ist, die aus der Charta resultierenden Verppflichtungen auf sich zu nehmen. Er betont, daß die Vereinten Nationen völlig vertraut in der Hoffnung lungen Partei das Wort prägten von der Wirtschaft, die dem Menschen zu dienen habe, als sie den Grundsatz verneinten, daß der Mensch für die Wirtschaft da sei, handelte es sich im Grunde um das gleiche Bekenntnis, daß letzten Endes nicht die äußeren Verhältnisse, nicht wirtschaftsreformen und Milieu-Veränderungen wohl und Wehe eines Volkes bestimmen und seinen Wiederaufstieg gewährleisten, sondern der Geist, das Bejahen des Wesent-Nationen völlig vertraut in der Hoffnung Nationen völlig vertraut, in der Hoffnung. daß diese den Beitrag, den Italien zu ihren Bestrebungen liefern könnte, zu würdigen wissen. Dur chseine bisherigen Opfer vor allem aber durch seinen Beitrag zu den Anstrengungen der Vereinten Nationen während der letzten beiden Jahre gemein-samer Kriegführung, hat Italien bereits sei nen Wunsch, an der gemeinsamen Sache mit-zuarbeiten, unter Beweis gestellt.

Schweiz lehnt Planwirtschaft ab

Bern. Die sozialistische Forderung auf eine Reform der Wirtschaft und des Arbeitsrechts, über die sich das schweizer Volk Sonntag zu entscheiden hatte, wurde mit 536 551 gegen 243 506 Stimmen abgelehnt. Bekanntlich sollte nen sollten, die Verantwortung mit zu übernehmen Wie wir ergänzend hierzu erfahren, hat der ehemalige Ministerpräsident Orlando Nitti seine Zusage gegeben, auch industrien schaffen.

Für und wider die Wirtschaftslenkung

Französische Pressestimmen zur Regierungskrise.

der Radikalsozialisten wegen ihrer Wirtschaftspolitik beinahe zur Demission ge-zwungen wurde. Die Radikalsozialisten hätten jedoch eingesehen, daß die Herbeiführung einer Regierungskrise diejenigen wieder an die Macht gebracht hätte, die gerade ausgeschlossen wurden, und daß die Krise auf Kosten des Landes gehen würde. Die kommunistische "Humanité" unter-streicht den Angriff der Radikalsozialisten gegen Landwirtschaftsminister Tanguy Prigent. Wie immer hätten auch diesmal Kommunisten positive Lösungen vorgeschla-gen, insbesondere die Festsetzung eines angemessenen Weizenpreises. In der Debatte um Wirtschaftslenkung oder Rückkehr zur freien Wirtschaft hätten sie die Sprache des gesunden Menschenverstandes gesprochen und sich von billigen Wunschträumen und teilung zu bekämpfen. Eine Beseitigung deten einen neuen Glauben, der allen bisheri-

Im konservativen "Figaro" heißt es, daß sozialisten dem Ultimatum Ramadiers zwar die Regierung Ramadier durch die Angriffe nachgeben mußten, daß aber Ramadier seine Autorität nicht häufig durch die Verteidigung unfähiger Minister abnutzen dürfe. Man müsse hoffen, daß die Angriffe der Radikalsozialisten gegen die Wirtschaftspolitik der Regierung einen heilsamen Er-folg haben würden In der Zeitung der Re-publikanischen Volksbewegung "L'Aube" wird die Unmöglichkeit einer sofortigen Rückkehr zur freien Wirtschaft dargestellt und erklärt, daß keine Regierung den Arbeitern raten könnte, mit einer Lohnerhöhung zu warten, bis sich das freie Spiel von Angebot und Nachfrage eingelaufen habe. In Wirklichkeit müsse man den Problemen ins Gesicht sehen, anstatt Werturteile für einen wirtschaftlichen Liberalismus oder gegen eine Wirtschaftslenkung abzugeben. Es sei besser, zunächst die Mängel der Verstarren Prinzipien ferngehalten. Die rechts-stehende "Epoque" betont, daß die Radikal-wert.

unnötiger Zwangsmaßnahmen sei wünschens-wert.

gen Vorstellungen diametral entgegengesetzt wert.

Pfingsten 1947

"Mensch, werde wesentlich: denn wenn die Welt vergeht, So fällt der Zufall weg, das Wesen, das besteht."

Joh, Scheffler (Angelus Silesius)

"Wirtschaftsreform", "Bodenreform", "So-zialreform" und ein halbes Dutzend anderer "Reformen" fordern Tag für Tag die Zeitungen der verschiedensten Parteien, forderten manchmal mit mehr Stimmaufwand als Geist in den Wahlversammungen, die hinter uns liegen, Wahlredner und politische Agita-

Nicht, daß wir uns dem Gedanken an Re-formen grundsätzlich verschlössen! Wir haben in der von uns bejahten Verfassung notwendig werdenden Reformen von vornherein Rechnung getragen, indem wir dort, wo der Wirtschaftszweck besser als durch die überkommene Besitzordnung durch eine neue erreicht wird, die Möglichkeit einer solchen neuen Besitzordnung schufen, indem wir dort, wo das Wohl des Volksganzen es erfordert, sehr einschneidende Maßnahmen vorgesehen haben. Daß wir nicht mit vollen Segeln uns vor dem Winde des Marximus hertreiben ließen und einer bedingungslosen Sozialisierung und Bodenreform das Wort redeten, hat seinen guten Grund nicht nur darin, daß wir in einer Zeit angespanntester Wirtschaftslage Experimente vermeiden möchten, die letzten Endes dann das Volk bezahlen muß, sondern vor allem darin, daß wir grundsätzlich auf einem anderen Boden stehen.

Denn darin unterscheiden wir uns sehr wesentlich von vielen Reformern, daß wir den Primat des Geistes über jede nur äußere Reform betonen. "Der Wiederaufbau unserer deutschen Lebensordnung muß beim Einzel-menschen beginnen": als die neu erstandene Demokratische Partei in Süd- und Mittelbaden diesen Satz an die Spitze ihres vorläufigen Parteiprogramms stellte, war er nicht nur eine Forderung an alle, die sich auf dieses Programm verpflichteten, er war ein politi-sches Bekenntnis zum Glauben an die Überlegenheit des Geistes — über alle materiellen Gegebenheiten, an die Überlegenheit ethischer Werte über ein rein diesseits gerichtetes Wirt-Werte über ein rein diesseits gerichtetes Wirtschaftssystem. Und als führende Männer der jungen Partei das Wort prägten von der Wirtschaft, die dem Menschen zu dienen habe, als sie den Grundsatz verneinten, daß der Mensch für die Wirtschaft da sei, handelte es sich im Grunde um das gleiche Bekenntnis, daß letzten Endes nicht die äußeren Verhältnisse, nicht wirtschafternfarmen. lichen im Menschen, das bestehen bleibt, wenn der Zufall wegfällt. Denn alle äußeren Daseinsformen sind Zufälligkeiten, die sich über Nacht ändern können, wie der Krieg und seine Folgen oft genug in erschreckender Form gezeigt haben.

Hitler hat das Wort geprägt, daß die Macht Recht schaffe. Er verleugnete damit den Primat des Geistes und ging daran zugrunde. Männer und Frauen einer wirklich ehrlichen Widerstandsbewegung setzten der brutalen Macht und dem Terror ihren inbrünstigen Glauben entgegen — ob es religiöser oder politischer Glaube war, verschlägt dabei nicht — und haben in diesem Glauben durch die Überlegenheit des Geistes über alle staatlichen Machtmittel den Sieg über den Tyrannen davon getragen. Mag der Sieg der Waf-fen äußerlich das "Dritte Reich" zerschlagen haben: den Sieg über den Hitlergeist, über "Hitler in uns" tragen weder Panzer noch Atombomben davon, sondern allein die Waf-fen des Geistes. Ist aber der Glaube an die Wirksamkeit rein äußerlicher "Reformen", der Glaube an die Macht von Bodenreform und Sozialisierung, im Grunde nicht der gleiche Glaube wie der Hitlers an die "Macht"? Wird wirklich der Hitlergeist mit einem geistesverwandten Geist des Materialismus überwunden? — Man verstehe uns nicht falsch! Vom "Geiste" allein kann der Mensch nicht leben: er benötigt auch sein "täglich Brot". Deswegen bejahen wir ja notwendige Reformen. Aber wir vergessen darüber die andere Wahrheit nicht, daß "der Mensch nicht vom Brote allein lebt" und stehen darum zur Vorherrschaft des geistigen Prinzips und zum Glauben an den Neuaufbau, der beim Menschen zu beginnen hat.

Pfingsten ist das Fest des Geistes. Der Gottesgeist erfüllte den Erdkreis und erneuerte sein Angesicht. Es war eine ungeheure Kraft, die von jenem ersten Pfingsttage ausging. Menschen, die nach menschlichem Ermessen in keiner Weise dem an sie ergangenen Auftrag gewachsen waren, zogen hinaus und verkünwar. Menschen, die vor kurzem noch Urbilder

ihren Auftrag und zu Märtyrern für ihre Überzeugung. Menschen, die voller Zagheit und Menschenfurcht sich hinter Schloß und Riegel versteckt hatten, wurden zu Zeugen vor den Großen dieser Erde, vor den Weisen und Gelehrten und gewannen eine ganze Welt für ihren Glauben und ihre Idee.

Dieser Gottesgeist, der die ethische Idee über alle äußeren Machtmittel stellt; dieser Idealismus, der die Vorkämpfer der Demokratie vor hundert Jahren glauben machte, daß weder Bajonette noch Kartätschen den Geist erliegen lassen könnten; dieser Geist der des Volkes wahres Wohl über jede graue Theorie und alle Parteidoktrin stellt, dieser Geist allein kann unser Volk aus der größten Not befreien, in der es steckt: aus der Anbetung der Macht und dem Glauben an die Wirksamkeit rein äußerer Reformen ohne eine innere Umkehr zum Geist. Dieser Weg ist ungleich schwerer und länger: er allein aber sichert einen vollen Dauererfolg. Und darum stehen wir zu ihm und sind entschlossen, ihn zu gehen. Im Glauben an den Sieg des Geistes gehen wir an die Arbeit allen Hemmungen und Schwierigkeiten zum Trotz, wissend, daß der Pfingstgeist über den Erdgeist triumphieren muß, wissend, daß auch an uns sich das Wort des Dreizehnlinden-Dichters bewahrheiten muß:

"All die Riesen sind nur Zwerge, All die Herrn nur arme Knechte; Ob sie gleich den Frevel wollen, Fördern müssen sie das Rechte; Dienen müssen sie der Ordnung, Ob sie gleich das Wüste treiben, Denn unsterblich ist das Gute, Und der Sieg muß Gottes bleiben."

menschlicher Schwäche und Armseligkeit waren, wuchsen in der Kraft des Geistes über Die Wahlen in der französischen Besatzungszone

Südbaden

Landtag: SP 95 818 (13 Sitze), BCSV 259 285 (34 Sitze), DP 60 976 (9 Sitze), KP 31 701 (4 Sitze. - Volksentscheid: Ja 296 959, Nein

Württemberg:Hohenzollern

Landtag: SP 78 650 = 20.8%, BCSV-CDU 204 927 = 54.2%, DVP 66 985 = 17.7%, KP 27 536 = 7.3%. — Volksentscheid: Ja 268 668 = 69,8%, Nein 116 013 = 50,2%.

Rheinland:Pfalz

Landtag: SP 598 199 = 54,5%, CDU 540 519 = 47%, LDP und SV 112 501 = 9,8%, KP 100 453 8,7%. — Volksentscheid: Ja 579 550, Nein 514 570. — Volksentscheid über Schulartikel: Ja 545 652, Nein 496 594.

Wahlkreisergebnisse in Südbaden

Wahlkreis 1: Ueberlingen-Slockach: Volksentscheid: Ja 21 835, Nein 7741. — Landtagswahlen: SP 4980, BCSV 7856, DP 4448, KP

Wahlkreis Konstanz: Volksentscheid: Ja 26 267, Nein 15 177. — Landtagswahlen: SP 9510, BCSV 21 244, DP 6126, KP 3888.

Wahlkreis 3: Donaueschingen-Neustadt: Volksentscheid: Ja 23 836, Nein 9494. — Land-tagswahlen: SP 6478, BCSV 19 111, DP 5225,

Das Wahlergebnis im Spiegel der französischen Presse Wahlkreis 4: Säckingen-Waldshut: Volksentscheid: Ja 25 715, Nein 10 807. — Landtagswahlen: SP 7069, BCSV 20 597, DP 3651, KP

Wahlkreis 5: Lörrach: Volksentscheid: Ja 18 549, Nein 15 849. — Landtagswahlen: SP 10 328, BCSV 11 755, DP 6814, KP 4290.

Wahlkreis 6: Freiburg-Müllheim: Volksentscheid: Ja 25 501, Nein 8560. - Landtags-wahlen: SP 6370, BCSV 20 593, DP 4992, KP

Wahlkreis 7: Freiburg-Stadt: Volksent-scheid: Ja 22 261, Nein 15 433. — Landtags-wahlen: SP 10 507, BCSV 16 889, DP 6102, KP 2964.

Wahlkreis 8: Emmendingen: Volksent-scheid: Ja 18 994, Nein 9595. — Landtags-wahlen: SP 7593; BCSV 16 592, DP 2699, KP

Wahlkreis 9: Offenburg-Lahr: Volksent-scheid: Ja 37 604, Nein 14 526. — Landtags-wahlen: SP 9545, BCSV 50 120, DP 7714, KP

Wahlkreis 10: Wolfach-Villingen: Volksentscheid: Ja 24 423, Nein 11 941. — Landtagswahlen: SP 8529, BCSV 20 234, DP 4503,

Wahlkreis 11: Bühl-Kehl: Volksentscheid: Ja 26 343, Nein 9540. — Landtagwahlen: SP 6370, BCSV 21 490, DP. 4108, KP 2541.

Wahlkreis 12: Rastatt-Baden-Baden: Volksentscheid: Ja 28 031, Nein-11 970. — Landtagswahlen: SP 8939, BCSV 23 204, DP 4594, KP

der französischen Besatzungszone und die

Kontroverse Sumner Welles - Togliatti

Washington. In einer Aufforderung an den Senat, die Ratifizierung des italienischen Friedensvertrages zu verweigern, weil diese die Rückziehung der amerikanischen Truppen bedinge und so den kommunistischen Bestrebungen freie Hand lasse, erklärte der frühere Unterstaatssekretär Sumner Welles anläßlich einer Rundfunkansprache, daß Palmiro Togliatti, der Leiter der italienischen Kommunistischen Partei, von Moskau bezahlt werde. Welles fügte hinzu, daß Togliatti "der fähigste kommunistische Führer Westeuropas" sei und daß die italienischen Kommunisten über bedeutende Waffenlager, die selbst Tanks und Maschinenwaffen enthalten, in den hauptsächlichen Industriegegenden Italiens verfügen. Er empfahl dem Senat zur Ausschaltung der kommunistischen Gefahr in Italien folgende Maßnahmen zu ergreifen: 1. die Ratifizierung des Friedensvertrags abzulehnen; 2. aus der für die notleidenden Völker Europas zugebilligten Summe Italien 120 Millionen Dollar zur Verfügung zu stellen; 3. der Importbank die Gewährung einer weiteren 100 Millionen-Anleihe nahezulegen.

In italienischen kommunistischen Kreisen hat die Rede Sumner Welles durch die Heftigkeit seiner Feststellungen und durch die Tatsache, daß er mehrere italienische Persönlichkeiten, ohne sie zu nennen, in Frage stellt, einen starken Widerhall hervorgerufen.

Aus der Wirtschaft der französischen Zone

Der Ausbau des Exportsystems. Wie erinnerlich, machten die Wirtschaft Sudbadens und an ihrer Spitze das Badische Wirtschaftsministerium zu Ende des vergangenen Jahres der französischen Militärregierung Vorschläge zur Verbesserung des Außenhandelsverfahrens. Es wurde vor allem angeregt, daß deutsche Fachleute den zuständigen französischen Stellen in der Form von Kommissionen beratend zur Seite treten sollten Wie der Leiter des Badischen Wirtschaftsministeriums, Staatssekretär Dr. Leibbrandt, mitteilte, haben sich die zu-ständigen Stellen der französischen Militärregierung bereit erklärt, sämtliche den Exbetreffenden Fragen erneut mit dem

Badischen Wirtschaftsministerium durchzu-Die Abwicklung des Mindener Abkommens.

Zu Jahresbeginn wurde in Minden ein Rahmenvertrag über Interzonenhandels-geschäfte zwischen dem vereinigten englischamerikanischen Besatzungsgebiet und den Ländern der französischen Zone abgeschlos-sen. Die Länder der englisch-amerikanischen Zone lieferten so viel, daß die festgesetzte Gesamtsumme erreicht, also das Abkommen wertmäßig eingehalten worden ist. Mengen-mäßig sind jedoch beträchtliche Verschiebungen eingetreten. Die Lieferungen einzelner Warengattungen gingen über die Kontingente während andere hinter den Sollzahlen zurückblieben. So überschritten die Lieferungen an chemischen Produkten die Vertragsgrenzen, während die Metallieferungen sie nicht erreichten. Baden ist von der Erfüllung des Mindener Abkommens noch um etwa 30% der zu liefernden Gesamtwarenmenge entfernt.

Der Interzonenhandel zwischen dem englisch-amerikanischen und dem französischen Desatzungsgebiet.

Das Mindener Abkommen zwischen der englisch-amerikanischen Besatzungszone und den Ländern der französischen Zone, dessen Abwicklung am 1. April vollzogen sein sollte, wurde bisher von beiden Seiten nicht restlos erfüllt, so daß es sich noch im Stadium der Entwicklung befindet. In Bad Ems wurde zwischen den Ländern der französischen Besetzungszone und den regeinige zösischen Besatzungszone und den vereinigten englisch-amerikanischen Zonen ein neuer Rahmenvertrag zur Ueberbrückung des zweiten Quartals des Jahres 1947 geschlossen. Er sieht von beiden Seiten Lieferungen im Werte von 45 Millionen R. vor. Davon kommen Südbaden Lieferungen im Werte von 5 Millionen RM. zugute.

Koordination des Interzonenhandels in der französischen Besatzungszone.

Bis zu Beginn des Monats April traten bei Verhandlungen über den Interzonenhandel die Länder des französischen Besatzungsgebietes den durch Zentralorganisation ver tretenen Ländern der britischen, amerikanischen und sowjetischen Besatzungszonen gegenüber isoliert auf. Die Verhandlungen in Minden, Berlin und Bad Ems, an denen die vier Länder der französischen satzungszone gemeinsam teilnahmen und die Verträge, die f ür sämtliche Länder des französischen Besatzungsgebietes abgeschlossen wurden, legten nahe, zur Verteilung der gemeinsamen Kontingente und zur Ausrich tung der Verhandlungsführung eine koordinierende Organisation zu schaffen. Diese wurde Mitte April in Baden-Baden genehmigt.

> Preisdifferenzen als Hemmnis für den Interzonenhandel

Während für die Rahmenverträge zwischen den Ländern der einzelnen Be satzungszonen für die Vertragspartner im allgemeinen die Preise vom 1. Januar 1945,

lich festgesetzt werden, hemmen die Preis differenzen zwischen den einzelnen Be-satzungszonen den auf Privatintiative beruhenden Interzonenhandel, der sich unter Genehmigung der zuständigen Stellen und mit Begleitpapieren vollzieht Die Preise für wertvolle Verbrauchsgüter liegen z. B. in der britisch-amerikanischen Zone um 10 bis 20% über denen des französischen Besatzungsgebietes. Im allgemeinen verweigern die Interzonenhandelsabteilungen der Länder des französischen Besatzungsgebietes den am Interzonenhandel beteiligten Firmen die derartige überteuerte Produkte einkaufen wollen, die Genehmigung der Preis-differenz Rechnung zu tragen. Von dieser Praxis wird nur abgegangen, wenn es sich um Waren handelt, deren Einfuhr für die Wirtschaft so lebensnotwendig ist, daß ein Verzicht auf den Austausch lähmende Fol gen haben würde.

Austauschschwierigkeiten für wichtige südbadische Waren.

Eine Reihe südbadischer Waren, die dazu bestimmt scheinen, im Interzonenhandel besonders begehrte Produkte darzustellen, fanden in den Rahmenverträgen keine ihrer Wichtigkeit entspprechende Berücksichtigung. Zu ihnen gehören Tabakwaren und bearbei-tetes Holz. Die Austauschgeschäfte mit Tabakwaren scheitern weiterhin daran, daß über die Verteilung der sehr hohen Tabaksteuer zwischen den Lieferanten und Ab-nehmern keine endgültige Einigung er-reicht werden konnte Auch in Bad Ems wurden in den neuen Rahmenvertrag kink Tabaklieferungen aufgenommen. Die Holzlieferungen scheifern an der gänzlichen Pro-grammierung der Sägewerke. Aus diesem Grunde mußten die Holzkontingente von den letzthin geschlossenen Rahmenverträgen gestrichen werden

Der Wert der bisher geschlossenen Rahmen-

verträge Auf der Tagung des Landwirtschfatsrates erklärte Staatssekretär Dr. Leibbrandt, der Leiter des Badischen Wirtschaftsministe-riums, die Belebung der Wirtschaft, die man vom Abschluß großer Rahmenverträge für den Interzonenhandel zwischen den Ländern der einzelnen Besatzungsgebiete ersei bisher hinter den Erwartungen hoffte. zurückgeblieben. Für Südbaden sei eine Erhöhung des Austausches von Waren im Werte von monatlich wenigstens 5 bis 8 Millionen RM. unbedingt notwendig. Demgegenüber sei jedoch auf dem Gebiete des Interzonenhandels ein Rückgang und leider kein Anstieg zu verzeichnen. Der Höhe-punkt des Interzonenhandels in Südbaden sei im Monat November 1946 erreicht worden.

Von der Landesexportschan

Die Landesexportschau "Biga" in Frei burg verzeichnete bereits mehr als 100 000 Besucher. Die Militärregierung ist bereit, für die Einreise ausländischer Käufer etwa 50 000 Auslandsppässe zu bewlligen.

Die Ausnutzung der badischen Industriekapazität

Die badische Industriekapazität ist jetzt wieder zu etwa 35% ausgenutzt. Südbaden steht in dieser Hinsicht noch an erster Stelle unter den deutschen Ländern.

Die Aufsicht über die Prioritätsbetriebe. Von den Prioritätsbetrieben in Südbaden werden der Militärregierung in Zukunft nur noch elf Firmen unmittelbar unterstehen, denen sie besondere Wichtigkeit beimißt Der Rest wird in Zukunft vom Badischen Wirtschaftsministerium betreut werden.

Die Rohmaterialzuteilung.

Das Badische Wirtschaftsministerium erklärte sich bereit, den Mitgliedern des Lundeswirtschaftsrates in jedem Quartal Auskuuft unter Berücksichtigung der vom Kontrollrat über die Verteilung der Rohstoffkontingente beschlossenen Preiserhöhungen, als verbind- zu geben. H. W.

mus bezeichnet. Das Organ der Republikanischen Volksbewegung (MRP) "L'Aube" schreibt: "Aus diesen Wahlen geht die franzö-Deutschland verstärkt hervor. Die drei nunder Tat einen ausgesprochenen föderalistischen Charakter." "Franc-Tireur" unterstreicht, daß die Sozialdemokraten und Kommunisten die von den Christlich-Sozialen verlorenen Stimmen gewonnen hätten. Das Blatt fragt: "Wird dienen. die französische Besatzungsbehörde daraus die entsprechenden Folgerungen ziehen und eine Politik betreiben, die sich weniger als bisher auf den katholischen Klerus stützt?" "Combat" beklagt die verhältnismäßig geringe Wahlbeteiligung und sieht darin den eigentlich entscheidenden Faktor des Wahlganges vom letzten Sonntag. "L'Aurore" meint, die geringe Wahlbeteiligung in Baden, Württemberg und der Rheinpfalz lasse sich nicht allein damit erklären, daß die Wähler dort heute mehr an die Verpflegung durch die Kalorien als an die Ausübung ihrer politischen Rechte dächten. Diese Erklärung sei offenbar

nicht ausreichend. Andere würden darin mehr "den Beweis erblicken, daß die Deutschen doch noch nicht hinreichend für die Demokratie gewonnen seien". Die kommunistische "Humani-té" bezeichnet die nunmehr angenommenen Verfassungsprojekte als "sehr reaktionär". Sie seien offenbar von den Katholiken und zahlreichen ehemaligen Nazis inspiriert worden. Zum Unterschied von fast allen anderen Pariser Zeitungen sieht die "Humanité" in dem Wahlgang, vor allem in dem hohen Prozentsatz der Stimmenthaltungen eine Niederlage des föderalistischen Gedankens. "L'Epoque" weist dagegen auf den Umstand hin, daß die Länder der französischen Besatzungszone überwiegend agrarischen Charakter hätten und die Landbevölkerung sich erfahrungsgemäß weniger für die politischen Vorgänge blatt "Le Monde" widmet sich in einem Leitartikel dem Ergebnis der Wahlen. Die Verfassungen seien in Baden und Württemberg mit großer, in Rheinland-Pfalz nur mit geringer Mehrheit gutgeheißen worden, in der Pfalz habe sich die Mehrheit sogar gegen die Verfassung ausgesprochen. "Le Monde" fragt, ob dies auf partikularistische Neigungen in der Pfalz zurückzuführen sei, die sich bei der Abstimmung von der Provinz Rheinland habe unterscheiden wollen. Oder seien es in der Pfalz die protestantischen Elemente gewesen, die dieses Wahlergebnis herbeigeführt hätten? Denn die Katholiken hätten sich für die Verfassung ausgesprochen, während die prote-

stantischen Geistlichen sich jeder Außerung

über die Verfassung enthalten hätten. Das

gehend den Geist der Verfassungen, deren

allgemeine Tendenz föderalistischer sei als

hebt "Le Monde" hervor, daß die badische Verfassung die Militärdienstpflicht verbiete.

Nachdrücklich verweist das Blatt auf das

ein-

Pariser Abendblatt analysiert dann

z. B. die der Verfassung von Hessen.

Recht, unter gewissen Bedingungen Nationalisierungen von Industrien vorzunehmen. Ganz allgemein kommt in den Kommentaren der französischen Presse die Befriedigung darüber zum Ausdruck, daß der Aufbau der politischen Organisation in den Ländern französischen Besatzungszone nunmehr zum Abschluß gelangt ist und sich die Mehrheit der dortigen Bevölkerung in voller Freiheit und Ungeniertheit für ein Verfassungs werk ausgesprochen hat, das auf Gerechtigkeit und Menschenwürde basiert und den Prinzipien der Demokratie und des Parlamentaris mus entspricht. Allerdings geht man in Frankeich nicht so weit, sich einzubilden, daß das deutsche Volk damit bereits ein klares und indentione Bot-

Nationalsozialismus endgültig abgestreift habe und die Deutschen nun überzeugte Demokraten geworden seien. Man sieht jedoch in der innerpolitischen Entwicklung Deutschlands ren.

geben hätte und daß nun alles in schönste

Die durch Volksabstimmung erfolgte An- einen Fortschritt und zumindest eine Tendenz, nahme der Verfassung in den drei Ländern sich von den Irrlehren des Nationalsozialismus zu befreien und wieder den Anschluß an die gleichzeitig vorgenommenen Wahlen zu den demokratische Freiheiten liebenden Völker der Länderparlamenten wird von der Mehrzahl Erde zu finden. So wenig man sich in Frankder Pariser Zeitungen als ein Sieg, zumin-dest ein Fortschritt im Sinne des Föderalis-Deutschlands einzumischen wünscht, und so Deutschlands einzumischen wünscht, und so sehr die Besatzungsbehörden bestrebt waren, die Evolution in Deutschland sich völlig frei und unabhängig unter rein deutscher Initia-These über den Föderalismus in tive vollziehen zu lassen, ebenso sehr begrüßt man diese Entwicklung und sieht in mehr angenommenen Verfassungen haben in ihr doch einen ersten Schritt zu einer Wandlung der Geister, zu einer Neugestaltung des politischen Lebens auf demokratisch-parlamentarischer Grundlage, die im Interesse des Weltfriedens Förderung und Ermutigung ver-

Erhöhte Umsiedlung östlich der Oder und Neisse

Berlin. Im März dieses Jahres siedelten 36 000 und im April 50 000 polnische Bauern nach Mitteilung des polnischen Pressedienstes in die Gebiete östlich der Oder und Neisse um. Im Mai wird nach der gleichen Quelle die Umsiedlung 100.000 Personen betragen. Die Umsiedler sind Bauern, die aus anderen Gepieten Polens kommen und entweder Einzelwirtschaften oder auch Staatsgüter besiedeln. Die Bauern bringen ihr gesamtes lebendes und totes Inventar mit. Der größte Zustrom ist in den Wojwodschaften Danzig und Allenstein zu verzeichnen. Bis Ende vorigen Jahres sind, wie der polnische Pressedienst weiter mitteilt, in den Gebieten östlich der Oder und Neisse 338 000 Bauernfamilien und in den alten Gebieten Polens 467 000 Bauernfamilien angesiedelt worden.

Amerikanische Lebensmittellieferuugen

New York. Deutschland wird in den nächsten drei Monaten eine noch größere Menge als die vom amerikanischen Kriegsminister Robert Patterson zugesagten 1,2 Millionen Tonnen Lebensmittel erhalten, falls die Verschiffungen in dem gegenwärtigen schnellen Tempo fortgesetzt werden. Ein Sprecher ernen Lebensmittel und im Juni und Juli eine noch größere Menge erhalten werde. ersten Trockenmilch-Lieferungen im Rahmen der besonderen Notzuteilung in Höhe von 74 Millionen amerikanischen Pfund sind nach Mitteilung des Sprechers bereits nach den Versandhäfen unterwegs und dürften in etwa 3 Wochen in Deutschland eintreffen.

Kabinett Yoshida zurückgetreten

Tokio. Das Kabinett Yoshida, das dritte seit der Kapitulation Japans, hat geschlossen den Rücktritt erklärt. Das Parlament wird als neuen Ministerpräsidenten vermutlich Stetsu Katayama, den Leiter der sozialistischen Partei, die bei den Wahlen den Sieg davongetragen hat, wählen. Die liberale Partei und der linke Flügel der Sozialisten haben noch zahlreiche Schwierigkeiten zu beseitigen. Es besteht indessen schon ein grundsätzliches Übereinkommen zwischen den Parteien, die Präsidentschaft Katayama anzuvertrauen und eine Koalitionsregierung zu bilden, die liberale (rechts), Demokraten (Mitte rechts), Kooperative (Mitte links) und Sozialisten umfaßt.

Letzter Fünk

Das Hilfsprogramm für Griechenland und die Türkei, das sich auf 400 Millionen Dol-lar beläuft, wurde am Donnerstag von Präsident Truman unterzeichnet.

In den Fordwerken ist ein Streik ausgebrochen, der die Produktion zehn Tage lahmlegen soll.

Eine Oelkommission mit amerikanischen. englischen und französischen Vertretern be-schäftigte sich mit dem Oelvorkommen im Mossulgebiet. Man hofft, Ende Juli ein Abkommen unterzeichnen zu können.

Zwischen Frankreich und der britischen Zone wurde ein Handelsabkommen abgeschlossen, das rein technischen Charakter trug, ohne grundsätzliche Fragen einer euro-päischen Wirtschaftsorganisation zu berüh-

Vogellied im Mai

Eine Morgenwanderung

Zu keiner Zeit des Jahres ist das Vogellied so mannigfaltig wie im Mai. Wer es in seiner ganzen Schönheit erleben will, muß

Noch ist die Sonne nicht aufgegangen. Aber schon singt der Girlitz auf der hohen Fichte neben der Dorfschule sein klirrendes Lied. Im blühenden Apfelbaum neben dem Schulgarten orgelt die Gartengrasmücke. Am kresseumblühten Bach belauschen wir Zaunkönig und Kohlmeise, beobachten wir die muntere Bachstelze. Heckenumsäumte Pfade führen vors Dorf. Im hohen Wipfel einer Fichte erklingt das flötenhaft-getragene Lied der Amsel. Schrill ist ihr Warnruf, den sie bei Gefahr ausstößt. Übermütig klingt das Tanzlied des Weidenlaubsängers, der nicht ohne Grund "Zilp-Zalp" genannt wird. Den rotrückigen Würger hören wir, der andere Vogelstimmen nachzuahmen versteht. Wir kommen in den Kalksteinbruch, in das Reich des Steinschmätzers. Ein lebhafter Geselle, verläßt er in elegantem Balzflug den Steinbruch, sobald wir uns nähern. Den schönsten Balzflug aber führt der Baumpieper vor. Das Männchen sitzt auf der höchsten Baumspitze. Plötzlich erhebt es sich schräg in die Luft, Schon bevor es den Höhepunkt erreicht hat, beginnt es mit seinem Gesang. Singend schwebt es in unvergleichlich schönem Gleitflug abwärts. Heiser erscheint uns das Lied der Grauammer. Aus dem Gebüsch bei der alten Mühle erklingt das "Ach, wie ist es doch so schön!" der Goldammer. Rauchschwalben sausen, unermüdlich Insekten jagend, durch die Lüfte; hoch im Blau schauen wir die schwarzen Mauersegler. Wenn sie da sind, ist hoher Frühling.

Aus dem jungbelaubten Buchenwald erschallt der abwechslungsreiche Gesang der Singdrossel. Wie zart ist der perlende Koloraturgesang des Rotkehlchens! Unbekümmert schmettert der Buchfink seine Strophen in den Morgenwald. Der Fitislaubsänger, den man kaum zu Gesicht bekommt, ist erkenntlich an seinem aus durchweg fallenden Tönen bestehenden Lied, während der Waldschwirrvogel seinen Namen seinem markanten "sib-sibsibsirrr" verdankt. Es jubiliert und musi-Im "Tristan" kann man bei Gottfried von ziert, es schmettert und es schallt! Der Schwarzspecht lacht! Die Waldtaube gurrt! Auf dem Heimweg dürfen wir noch dem "bülderük" der Wachtel lauschen und - wenn Königin des Maien: Frau Nachtigall. E. B.

Pfingsten ist heut'!

sie könne durch allen Rausch und Duft aufsteigen in die goldene Luft.

Gustav Falke.

prunken. Nicht mehr, wie noch zu Ostern oft. Dorf. liegt sie in Widerstreit zwischen Wintersnot die kalten Heiligen mit ihren frostenen Nächten. Auf Schwarzwaldbergen schmolz letzter Schnee, und auch der dunkle Tann hat sich des Frühlings sieghaftem Ansturm ergeben. Da nimmt das Volk noch einmal seine ganze Frühlingsseligkeit zusammen und läßt ihr in Bräuchen, die uns aus Jahrhunderten über-kommen sind, ihren Lauf. Zwischen Ostern und Mittsommerwende ist Pfingsten das letzte Test, an dem dem Frühling gehuldigt wird.

Mehr noch als andere Landstriche ist unsere oberrheinische Heimat altem Brauch verhaftet. Selbst die Städter schmücken mit Birkengrün und Blumen ihre Stuben, und in den Dörfern tragen die Buben singend und Gabe heischend ihre geschmückten Bäumchen durch die Straßen. Vor das Haus der Liebsten setzen Burschen in der Pfingstnacht bräutliche Birken und immergrüne Tannen, und da und dort steckt heute noch der Bauer einen "Pfingstmaien" in die Miste, auf daß das Vieh

ei Gesundheit bleibe. Gerade im Schwarzwald begehen die Hirten noch heute Pfingsten als "ihr" Fest, und in ur-alten Festen der Hirten liegen die Wurzeln unserer Pfingst- und Maienbräuche. Auf dem Fohrenbühl kommen alljährlich am Pfingstmontag aus dem oberen Kinzigtal die Hirten zusammen. Die aus dem mittleren, dem Gutach- und Elztal feiern ihren "Schellenmärkt" auf dem Biereck bei Biederbach. Ein lustig Peitschenknallen, Kuhglockenläuten, Feilschen und Tauschen hebt hier an, bis jeder Hirte glaubt, das harmonischst klingende Geläute sei sein.

Aus dem bunten Pfingstbrauchkranz rage insbesondere die Brunnenfeste und Pfingstritte heraus. Auch heute noch findet man in kleineren Landstädten und Dörfern die Brunnen Straßburg, dem mittelalterlichen alemannischen Meister, nachlesen, wie einstens bei den "linden bi dem brunnen" das Brunnenfest begangen wurde. Bei Festen des Volkes darf Humor und Symbolik nicht fehlen. Beides wir Glück haben - im Gehölz am Bach die kam zu seinem Recht, wenn der "Pfingstpfetter", das "Pfingstpflütterli", der "Pfingstdreck"

Pfingsten ist heut' und die Sonne scheint, oder wie die pfingstlichen Gestalten sonst und die Kirschen blühn, und die Seele meint, heißen mögen, in den Brunnentrog gestoßen wurde, damit - nach der Altvordern Glauben - durch Berührung von Wasser mit frischem Grün auf Felder und Fluren das Himmelsnaß herabgezogen werde. In den wein-Pfingsten, die hohe Zeit ist gekommen, da gesegneten Nestern des Kaiserstuhls begleiten die Natur sich nicht genug tun kann, mit heute noch "Tauträger" und "Reifheuler" den ihrer grünenden, blühenden Schönheit zu Pfingstdreck auf seinem Umzug durch das

Uralt sind in ländlichen Gegenden die und Frühlingswerden, und nicht mehr dräuen Pfingstritte, die hie und da sogar Ausgangspunkt ländlicher Pfingstrennen wurden. Besonders im Ried, Mittelpunkt des oberbadischen Tabakbaugebiets und gleich rühmlich bekannt durch seine Pferde-, Riedvieh- und Schweinezucht, ließen sich früher die Jungburschen ihren Pfingstritt ins Nachbardorf nicht nehmen. Und jenseits der Wasserscheide, wo weißleuchtend in der Sonne die von Uhland besungene Kapelle "droben stehet", in Wurmlingen, hat in den letzten Jahren vor dem Krieg das jahrhundertalte "Pfingstdreckreiten"

wieder fröhliche Auferstehung gefeiert. Pfingstquack, Pfingstknecht, Pfingsthopp und Pfingsthäs (wie am Kaiserstuhl), oder Pfingstdreck (von der Ortenau bis zum Linzund Hegau) sind die Hauptgestalten des Festtagsbrauchtums. Bald steckt der Pfingstdreck im zuckerhutförmigen, mit Schilf, Tannenreis und Blumen verkleideten Traggestell, bald schmücken ihn weißes Überhemd und Pappkrone aus Goldpapier, oder er ist in einen Sack gehüllt und trägt einen Zylinderhut. All diese Gestalten hat des Volkes Poesie mit gereimten Sprüchen umgeben, in denen die Pfingstknechte ihr Recht an Eiern, Speck und Wein fordern, ansonsten sie dem Bauern den Marder ins Hühnerhaus zu schicken drohen.

Dieses ganze Brauchtum konnte bis auf den heutigen Tag so lebensträchtig sein, weil in ihm unbewußt das Volk die Symbolik der Natur- und Heimatkräfte verspürt. Es ist die Freude über den endgültigen Sieg des Sommers und der Sonne, wie sie besonders deut-lich in dem früheren Pfingstdreckumritt im Breisgau zum Ausdruck kam: "Der Winter ist vorbei, der Summer isch do, der Pfingstdreck muß jetzt bade gohl" Dieser Wegbereitung des Sommers und der Vertreibung der wachstumsfeindlichen Kräfte dienen die Pfingstumzüge der Buben mit dem Maienstecken, das Peitschenknallen der Hirten, das Wassertauchen des Pfingstdrecks oder das Verbrennen von Strohpuppen. Und den Pfingstknech-ten geben die Bauern darum gerne ihre Spenden, damit sie sich zum Kampf gegen die bösen Kräfte stärken.

Nun ist der Weg für den Sommer und den Segen für die Scheuer frei.

Bedenk's!

Hast du es bedacht, daß in tiefster Nacht doch die Sonne steht am Himmelszeit?

Siehst du auch ihr Licht jetzt im Dunkel nicht, fälk ihr Glanz doch wo auf dieser Welt. Denk im düstern Leid daran alle Zeit, daß dir Glück und Licht verborgen nur. Sonnegleich es lebt, wenns den Goldschild hebt,

blieb von Leid und Dunkel keine Spur!

Urs und frühgeschichtliche Funde im Landkreis Lahr

るとうとうとうなんとうかんとうかんとうとう

Über ur- und frühgeschichtliche Funde in neuerer Zeit unterrichten die vom Landesamt für Ur- und Frühgeschichte in Freiburg i. Br. herausgegebenen "Badischen Fundbe-richte", die in Zukunft wieder regelmäßig erscheinen werden. In den verflossenen 20 Jahren machte man auf 14 Gemarkungen des Landkreises wichtige Funde: Hallsattscherben fand man auf Gemarkung Allmannsweier, und zwar im Wald westlich von Langenwinkel. Ebenfalls stieß man auf Hallstattscherben (Hallstattzeit = ältere Eisenzeit 850-450 v. Chr.) im "unteren Lindenfeld", Gemarkung Ettenheim. Sog. "Abschnittswälle" wurde auf der "Gisenburg" und beim "Heidenkeller", unweit Ettenheim, festgestellt. Einen rö-mischen Krug fand man beim Anwesen des Studienrats Vollradt-Ettenheim; alemannische Gräber bei Ettenheimweiler am Weg nach Broggingen, alemannische Bestattungen Schulhof von Ettenheim. Auf dem "Breiten Buck" bei Kippenheim entdeckte man eine Grube mit Kinderskelett ohne Beigaben. Reich waren die Funde auf Gemarkung Lahr. Das Bruchstück einer größeren Sigillata-Schüssel fand man auf dem "Mauerfeld" bei Dinglingen (römische Zeit); ebenfalls stieß man bei Kanalisationsarbeiten auf römische Funde. Vor der Post stieß man auf die Reste (Has) eines römischen Henkelkruges, im "Kaltofen" auf römische Scherben. Bei Kanalisationsarbeiten in der Schillerstraße fand man ein alemannisches Skelett, beim Friedhof ein alemannisches Grab mit Beigaben, im "Blumert" ein Urnenbrandgrab, an der "Gelben Mühle" eine Feuersteinklinge, im "Nägele" ein Horn-steinwerkzeug. Bei Mahlberg wurde ein prähistorischer Graben festgestellt. In der Ober-riedstraße 1 in Meissenheim wurde ein Skelett mit Schwert (Alter nicht datierbar) gefunden. Eine Steinaxt, sowie Alemannengräber wurden auf Gemarkung Nonnenweier gefunden. Im Gewann "Rütte" von Oberschopfheim wurden 3 Latène-Urnen (Latène-Zeit = erste Volleisenzeit 450 v. Chr. bis 1. Jahrhundert n. Chr.), sowie ein Steinbeil gefunden; auf dem "Lehberg" ein Skelett. Ein Steinbeil fand man im Gewann "Siebenacker" auf Gemar-kung Ottenheim; allemannische Gräber im Gewann "Weingart" von Ringsheim. Reich waren die Funde auf Gemarkung Rust; nördlich des Ortes, in einer Kiesgrube, stieß man auf Scherben aus der Bronze- und Hallstattzeit (Bronzezeit: 1800 bis 1200 v. Chr.), sowie auf Bruchstücke eines Latènegefäßes; im "Mittelfeld" auf einen römischen Leistenziegel und einen Gefäßboden. Auf einen Steinhammer (Steinzeit 1200 bis 1800 v. Chr.) im Gewann Sauleger", Gemarkung Schutterzell; ein Steinbeil wurde ebenfalls auf der Burg Lützelhardt bei Seelbach gefunden. Am "Ernet" auf Gemarkung Sulz wurde eine vorgeschichtliche Siedlung, bei der Dammenmühle ein römisches Brandgrab festgestellt. Über Funde in früherer Zeit in Altdorf, Kappel (Fürsten-Lahr (Römerzeit). heim (Grabhügel im Gemeindewald Langenrod) u. a. unterrichtet das Werk "Fundstätten und Funde aus vorgeschichtlicher, römischer und alemannischer Zeit in Baden", das Dr. Ernst Wagner 1908 herausgab.

Münchens musikalisches Theater

Blick auf führende Opernbühnen

Die Münchner Oper beginnt ihre alte Bedeutung als repräsentativer Faktor des Münchener Bühnenlebens zurückzugewinnen, nachdem mit Generalmusikdirektor Georg Solti als Höhenukt herausgemeißelten Schlußund Operndirektor Ferdinand Leitner neue szene. Der Spielleitung des vom Schauspiel szene. Der Spielleitung des vom Schauspiel seine des Schlußund Operndirektor Ferdinand Leitner neue szene. Der Spielleitung des vom Schauspiel seine des Schlußund Operndirektor Ferdinand Leitner neue szene. Der Spielleitung des vom Schauspiel seine des Schlußund Operndirektor Ferdinand Leitner neue szene des Schlußund Operndirektor George Schlußund Operndirektor Ferdinand Operndirek Männer an die Spitze von Münchens musikalischem Theater getreten sind. Ferdinand Leitner eröffnet seine Tätigkeit (ein gutes und für die Art seines künstlerischen Strebens bezeichnendes Omen) mit Mozarts "Zauberflöte" in der Bayrischen Staatsoper. Die Regie von H. Decker, in threr Zielsetzung nicht ganz ohne Vorbild, umschloß die wechselnden Szenen des tiefsinnigen Spiels mit einem feststehenden Portalrahmen, um sie auf diese Humanitätsideal des Werkes bedingten ciegreichen Kampfes des Lichtes mit der Finsternis, erscheinen zu lassen. Die musikalische Leitung erfüllte eine notwendige Voraussetzung der Mozartdeutung: die Verschmelzung mediterraner Klarheit mit der Wärme des Gefühls. Zugleich ließ sie bewährte Kräfte des Ensembles mit neuverpflichteten im Walten des Ensemblegeistes zusammenwachsen: besonderen Gewinn dürfte für den Münchener Mozartstil das Engagement des Berliner Tenors Walter Ludwig bedeuten, dessen Tamino sich seinen unvergessenen Vorgängnern Erb und Patzak würdig anreihte. Ludwig war (als Lenski) außerdem eine der Haupterfolgsstützen des neuinszenierten Festspielhaus. Wenn man, statt des ursprüng-"Eugen Onegin". Hier wurde mit Glück und lich angekündigten "Tristan", sich doch zur liert wurde.

herkommenden, jedoch auch für die Forderungen der Musik hellhörigen Arnulf Schröder kommt hier ein wesentliches Verdienst zu, während man Leitners musikalischer Deutung hin und wieder (Briefszene!) spontanere Bühnenblütigkeit gewünscht hätte. Wenn Georg Solti sich eine Neuinszenierung von Bizets "Carmen" zum Start erkoren hatte, so geschah dies sicher nicht, um einer kaum zu verfehlenden Wirkung gewiß zu sein, sondern Weise als Varianten einer Grundidee, des im um neben der offen zutage liegenden auch die latente Dramatik spürbar zu machen. Dem Dirigenten, von dessen kammermusikalischer Zielsetzung schon das gegen früher reduzierte Orchester kündete, ist dies in beglückendem Maße gelungen, ebenso wie das Wagnis der Besetzung der Titelrolle mit der dramatischen Altistin Helena Braun. Loghis Bühnenbilder schlossen einen Goya'sche Stimmungen be schwörenden Rahmen um die Bühnenhand-lung, die P. Hamel im Dramatischen wie im Milieuhaften gleich diskret inszeniert hatte.

Mit einer Neuinszenierung der "Walküre" erschien das Prinzregententheater zum ersten Male seit Kriegsende wieder im Zeichen seiner ehemaligen Bestimmung als Richard-Wagner-

"Walküre" entschlossen hatte, so waren ver-mutlich ideale Besetzungsmöglichkeiten der Grund, warum man dies Einzelstück aus dem Rahmen der Tetralogie gelöst hatte. Erna Schlüter gab eine durch Wärme und Be-seelung hinreißende, von jedem Pathos der "Heldenmaid" entschlackte Brünnhilde; nicht weniger vermochte sich der stimmlich und darstellerisch hochaufragende Wotan Hans Hotters auf wahlverwandten Ton unmittelbarer Menschlichkeit zu stimmen. Marianne Schechs Sieglinde siegte durch die werbenden Eigenschaften unverbrauchter stimmlicher Jugend, während Franz Völker (Siegmund) die Vorzüge des seiner Mittel vollbewußten sicher gestaltenden Stilkünstlers offenbarte. Hervorragende Zusammenarbeit von Regisseur (Max Hofmüller) und musikalischem Leiter (Georg Solti) ver samen Zielsetzung, die schöpferischen Grundrechte Wagners im Ganzen zu wahren, aber doch Einzelheiten einem veränderten Geschmack sowie den zeitbedingten szenischen Möglichkeiten anzupassen. Janni Loghis Bühnenbilder blieben im ersten Aufzug noch etwas am von Wagner geforderten szenischen Realismus hängen, erreichten jedoch in den folgenden Akten die für heute zu fordernde Stilisierung. Die vielbejubelte Aufführung der Musiktragödie hatte übrigens ein heitere Nachspiel: ein Witzbold hatte an den Stufen des vor dem Prinzregententheater befindlichen Richard-Wagner-Denkmals einen Kranz mit Schleife niedergelegt, auf der dem Meister für seine glückliche "Entnazifizierung" gratu-Dr. W. Zentner.

Ludwig Thomas

Brief eines bayrischen Landtagsabgeordneten

An den wohlgeborenen Herrn Jakob Abs-reiter, Oekonom in Mingharting, Bosd und immer dran komen.

Lieber Freund

In dem du mich aufgefordert hast, will ich mich hinsetzen und Dir unsere Bolidik beschrei-

Sie get immer sehr spät an, weil mir erst um zehn Uhr anfangen, aber ich steh schon um siebn Uhr auf, das ich gar nicht weiß, was ich anfangen sol und ich geh in der Schtadt herum und schau die Leute zum arbeiten zu, aber um acht Uhr geh ich zum Donisl, wo es am fidöllsten ist und es gibt gute Weiswürschte. Um zehn Uhr get die Bolitik an und mir ge

hen in das Barlamend hinein in den Sahl. Auf der einen Seit und in der Mitt sizen mir und machen beinah alles voll, denn mir sind die Mehreren, dan komen die lüberalen freimaurer und dan komen die Sozi. Oben auf siezt der Orterer und giebt Obacht auf ins, das nichts bassiert und bal einer die fotzen recht aufreist,

Es gibt sogenannte Generalredner und Schpe-zielredner. Die Gerneralredner sind der Daller Liber is

Liber Freind, Du hast mir geschrieben, ich soll es im Balarmend forbringen, das Dich der Schandarm aufgeschrieben hat, weil Du an einer öffentlichen Weg Deine Notdurft gemacht

Liber Freind, ich bringe es schon vor, aber der Pichler hat gesagt, das gehört ins Minisde-rium des Innern, aber jetzt hamm wir die Justits in der Arbeit. Ich glaube schon, das mir dem Schandarm eine Suppe einbrocken und das ihm der Minisder einen Deuter gibt, denn sie zid-dern schon, wenn mir bloß mit die Augn blinseln. Es ist schad, das die Notdurft nicht zum Kuldusbidschö geheert, denn er ist inser bester Freind und zidert noch mehrer, wie ie anern.

Ueberhaupt, liber Schpezi, wen Du wiesen thetest, was fir einen Reschpekt die Großkobkeine Angst nich mer haben zwegn Deiner Notdurft. Jez missen wir bald gegen den Blazed

Liber Freind, du weist nicht, wer der Blazed

ist, ich weis es auch noch nicht, aber der Daller sagt, wir missen ihm den Garaus machen. Es muß einer sein, den wo die geischtlingen Herrn auf dem Strich haben, den beim Bögnerwirt legen sie oft die Karten hin und schimbsen auf ihm und der Pichler hat vorgestern seine Eichelaß verschunden und gar nicht mehr gewißt, daß der Eichelzehner schon geschmiert war von seinem Freind, weil er bloß auf der Blazed denkt hat. Wir missen ihn mit aller Kraft bekembfen, sahgt der Daller, so geht es nicht

Mir ist es ganz wurscht, aber ich kembfe schon gegen ihn.

Die Haupsache ist, das mir eine Eisenbahn nach Mingharting krigen und ich will schon meinen ganzen Einflus ferwenden und nachschieben; das die Großkopfeden nicht wieder

Also brauchst keine Angst nicht haben. Deine Notdurft bring ich schon beim Minisderium des Innern for, und lase überhaupt nicht nach fier feden for uns haben, mechtest Du schaugn und die Inderessen meines Wallgreis einzutreten und lebe woll fon

> Deinem lieben Freind Jozef Filzer, Landagabgeordneder.

KULTUR-NOTIZEN

Neue Symphonie Hindemiths. Eine neue Symphonie "Seresse" von Paul Hindemith wurde in den USA von dem Dallas-Symphonie-Orchester zur Uraufführung gebracht.

Werfel-Uraufführung in Berlin. Das Berliner Hebbel-Theater wird in der kommenden Spielzeit Franz Werfels "Jakobowsky und der Oberst" zu Uraufführung bringen. Carl Hofer als Publizist. Eine neue Kunstzeitschrift für "Bildende Kunst" wird in Berlin durch Prof. Carl Hofer und Oscar Ner-linger für Malerei, Graphik, Plastik und Ar-

chitektur herausgegeben. Ernst Wichert sprach in München. Der Dichter Ernst Wiechert hielt am Vorabend seines 60. Geburtstages zur Eröffnung der Ersten Dachau-Gedächtniskundgebung im Münchener Prinzregententheater die Toten-

Uraufführung einer Kantate von Werner Egk. Im Symphoniekonzert des Südwest-funkts kam in Baden-Baden ein neues Werk con Werner Egk zu Uraufführung, die Kantate "Die Versuchung des Heiligen Antonius" für Alt und Streichorchester

Amerikanisches Lustspiel in Heidelberg aufgeführt. Die reizvolle Liebeskomödie des amerikanischen Autors John van Druten "Das Lied der Taube" wurde in der charmanten Übersetzung Alfred Polgars in Heidelberg erfolgreich inszeniert. Im Gegensatz zu den ernsthaften, uns nun gewohnten amerikani-schen Realisten hatte dieses heitere Liebesspiel einer jungen Broadwayschauspielerin und eines US.-Sergeanten im Frühling 1943 reizvolle psychologische Züge, die den beiden Hauptträgern Sally — Phöbe Monnard — und Bill — Joachim Blume — dank der geschickten und einfallsvollen Regie Gerd Martiensens große Zustimmung einbrachten.

Wie erhalten wir Auskunft über Vermißte?

Die Organisation des Vermißten- und Flüchtlingssuchdienstes

ist noch immer die Ungewißheit über das Schicksal der Vermißten. Private Suchstellen in Verbindung mit zu Wucherpreisen arbeitenden Übersetzungsbüros hatten in den letzten Monaten aus dem Suchen nach Vermißten ein Geschäft gemacht, ohne zu den von Auftraggebern gewünschten Ergebnissen zu gelangen. Diesem Unwesen privater Suchstellen wurde nunmehr auf Befehl der Militärregierung ein Ende bereitet, die mit der Gründung einer Organisation des Vermißtenund Flüchtlingssuchdienstes für die französische Besatzungszone eine mit allen Autoritäten ausgestattete Instanz schuf, die in enger Fühlung mit den gleichgearteten Organisationen der drei anderen Besatzungszonen zusammenarbeitet. Es muß ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß diese neugegründete Organisation die einzige zuverlässige Stelle darstellt und daß Anfragen (die unentgeltlich beantwortet werden) allein durch diesen offi-Suchdienst erschöpfend behandelt erden. Der Sitz des "Vermißten- und Flüchtlingssuchdienstes der französischen Besatzungszone" befindet sich in Rastatt.

Man steht auf dem moralischen Standpunkt, daß das Suchen nach Vermißten eine Sache der Allgemeinheit darstellt. Die Kosten des Vermißten- und Flüchtlingssuchdienstes werden daher auf die Budgets der Länder der französischen Besatzungszone (anteilmäßig der Bevölkerungszahl) verteilt, damit den Ange-

Italienische Inselfesten zerstört

Die militärischen Anlagen der italienischen Inseln Pantelleria, Lampedusa und Linosa, die während des Krieges zeitweise bedeutende Luft- und Seestützpunkte waren. sind jetzt von allijerten und italienischen Marineeinheiten zerstört worden. Die Inseln, in erster Linie Pantelleria, wurden während und dem Abessinienkrieg auf persönliche Initiative Mussolinis hin zu einem "Anti ausgebaut. Obwohl ungeeignet große Schiffe, bildete die schmale Hafeneinfahrt von Pantelleria einen ausgezeichneten Stützpunkt für die seinerzeit sehr große italienische U-Boot-Flotte. Auf Pantelleria sollen die ersten unterirdischen Flugzeughallen gebaut worden sein. Neben Seebefestigungen und zahlreichen Luftabwehrbatterien sind auf den drei Inseln große Wasserreservoirs angelegt worden, die die von Natur aus wasserarmen Inseln belagerungsfest machen sollten.

Mit dem 1. Juni 1943, nach Abschluß des Tunis-Feldzuges, begann der Angriff der Alliierten auf Pantelleria, Lampedusa und Linosa Pantelleria erlebte das erste Großbombarde ment, das die amerikanischen Luftstreitkräfte im Mittelmeer-Raum durchführten. Am 11 Juni 1943 ergab sich die 15 000 Mann starke Besatzung des ifalienischen "Anti-Malta". Der damalige britische Premier, Winston S. Churchill, gab die alliierten Verluste mit zwei Leichtverwundeten an, während die Italiener kaum ein Dutzend Tote zu beklagen hatten. Die gesamte Inselbevölkerung, die sich normalerweise mit dem Anbau eines herrlichen Weines und der Eselzucht beschäftigt, fand in den ausgedehnten unterirdischen Flugzeughallen Schutz.

Der Kommandant der Insel Pantelleria, Admiral Pavesi, dessen Beispiel zwei Tage später auch Lampedusa und Linosa folgten, wurde im Mai 1944 von einem faschistischen Sondergericht in Abwesenheit zum Tode verurteilt Der Admiral ist inzwischen rehabilitiert

Die Bitten der Inselbevölkerung und der italienischen Regierung, die ausgedehnten Wasserreservoirs von der Zerstörung auszunehmen, sind aus militärischen Gründen abge-Zukunft wieder ihr Trinkwasser mit einem

Eine der größten Sorgen zahlloser familien hörigen der Vermißten weiterhin keine finanziellen Belastungen mehr zugemutet zu werder brauchen. Der Suchdienst in Rastatt ist freilich nur für Einwohner der französischen Besatzungszone zuständig, sodaß lediglich diese eine Antwort erhalten können. Da der Suchdienst auf das engste mit sämtlichen Einwohnermeldeämtern zusamenarbeitet, können entsprechende Anfragen auch über diese an das Rastatter Büro weitergeleitet werd m. Als vermißte Militär- und Zivilpersonen gelten hierbei solche, von denen die Angehörigen noch bis heute kein eigenhändig geschriebenes Lebenszeichen vorliegen haben. Die Arbeit der Suchzentrale in Rastatt wird wesentlich erleichtert, wenn die gesamte Bevölkerung hierbei mithilft. Vor allem ist es wesentlich, daß alle Personen, die einen Angehörigen als vermißt gemeldet haben, ihr Einwohnermeldeamt verständigen, sobald eine selbstgeschriebene Nachricht des Vermißten eingegangen ist. Die Einwohnermeldeämter ihrerseits müssen diese Mitteilungen über die inzwischen gleichfalls eingerichteten Provinzsuchzentralen an das Rastatter Büro weiterleiten.

Mit der durch die Militärregierung inszenierten Organisation einer Suchzentrale sind nunmehr unzählige Zweifel von Angehörigen über den Weg, den sie zur Suche nach ihren vermißten Familienmitgliedern einzuschlagen hätten, fortgenommen. Es gibt nur noch eine einzige Vermittlungsstelle, die durch ein weitverzweigtes System und im Besitz einer stattichen Kartothek alle Mittel besitzt, Schicksal von vermißten ehemaligen Wehrmachtsangehörigen und Flüchtlingen zu erfahren. Sicher bedeutet es für alle, die bisher die verschiedensten Wege ohne Ergebnis einschlugen, eine große Bruhigung, ihr Anliegen in der Hand einer exakt arbeitenden Organisation zu wissen, die sich, mit aller Autorisation ausgestattet, das Auffinden der noch lebenden Vermißten zur vornehmsten Auf- für die Ablehnung den zuständigen Stellen gabe gemacht hat.

Konferenz bei der Direktion Arbeit

Freiburg. Die allmonatlich bei der Direktion Arbeit des Bad. Wirtschaftsministeriums stattfindende Konferenz der Vorsitzenden der Ortsausschüsse, der Landesvereinigungen und des Bundesvorstandes der Badischen Gewerkschaften erfreute sich auch am 12. Mai dadurch gezeigt, welch großes Interesse die Gewerkschaften an dieser Einrichtung haben. Auf der Tagesordnung standen diesmal Fragen aus der praktischen Durchführung der Bestimmungen über die Betriebsräte. So ist hervorzuheben die Anfrage aus Gewerkschaftskreisen, ob die mangelnde Zustimmung des Betriebsrates bei Entlassungen durch die Zustimmung des Arbeitsamts ersetzt werden könnte. Es herrscht darüber Unklarheit und soll mit den zuständigen Stellen eine Klärung herbeigeführt werden. Über die zu manchen Schwierigkeiten und Beschwerden Anlaß gebenden Bestimmungen über die Gewährung von Schwerarbeiterzulagen und die Einreihung in die verschiedenen Gruppen derselben hielt der Leiter des Bad. Gewerbeaufsichtsamtes Dr. Bauer, einen aufklärenden Vortrag. demselben ging hervor, daß von dieser Stelle weitgehendstes Verständnis für die Bedürfnisse der Arbeitnehmer an den Tag gelegt wird. Die Gewerkschaftsvertreter der verschie denen Berufe setzten sich für eine höhere Einstufung der Bauarbeiter, der Monteure, Gärtner, der Langholz- und Nachtschichtarbeiter usw. ein. Dr. Bauer wies zum Schluß darauf hin, daß z. Zt. alle diese Fragen geprüft würden und das Gewerbeaufsichtsamt auch in Zukunft für die berechtigten Wünsche der Arbeitnehmer einsetzen werde. In den Betrieben sollten die Betriebsräte eine genaue Kontrolle über die Verteilung der Zulagekarten durchführen, um Mißbräuchen vorzubeugen. Einmütig wurde auch die Einführung der doppelten Sommerzeit als nicht tragbar für die Schaffenden bezeichnet und eine Entschließung angenommen, die die Gründe

über die Durchführung der Arbeitsverpflichtungen, deren Anwendung, als aus der Nazizeit stammend, stark bemängelt wurde. Wenn solche aus bestimmten Gründen als nicht vermeidbar angesehen würden, so müßten unter wieder eines vollzähligen Besuches. Es wurde allen Umständen die dafür vorgesehenen Ausschüsse mit den einzelnen befaßt werden, was zur Zeit nur teilweise geschieht. Auch Arbeitsverpflichtungen nach Arbeitsstellen außerhalb des Wohnorts sollen bloß dann vorgenommen werden, wenn vorher für menschenwürdige Unterkunft und ausreichende Verpflegung gesorgt sei. Als selbstverständlich wurde betrachtet, daß die tariflich vorgesehenen Wegezulagen, Trennungszulagen usw. neben den richtigen Tariflöhnen gezahlt würden. auf die Tatsache wurde hingewiesen, daß bei der Verpflichtung von Familienvätern an entferntere Orte genau so wie während des Krieges die richtige Aufsicht über die sowieso teilweise verwahrloste Jugend fehle und sich das später auswirken würde.

Eine längere Aussprache entspann sich auch

Von einer Seite wurde darauf abgehoben, daß in einzelnen, nicht unter deutscher Leitung stehendes Betrieben den Gewerkschaften Schwierigkeiten bei der Durchführung der ihnen obliegenden Aufgaben gemacht würden. Die zuständigen Stellen sollen gebeten werden, für Abhilfe zu sorgen.

Die Frage der evtl. Verpflichtung zur Entlassung kommender Kriegsgefangener als Zivilarbeiter in Frankreich und eine evtl. Anwerbung solcher in Deutschland wurde vom zuständigen Referenten Kappes behandelt. In der Aussprache darüber wurde der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß dadurch gerade die für den Wiederaufbau notwendigen Fachkräfte für Deutschland verloren gingen und weiter die Gefahr bestände, daß diese Arbeiter im Ausland als Lohndrücker gegenüber den dortigen Arbeitskräften ausgenützt werden könnten. Es wurde der Wunsch geäußert, daß man den Gewerkschaften die Möglichkeit geben möge, durch Vertreter der Gewerkschaften mit den Kriegsgefangenen in den Lagern in Verbindung zu treten, und außerdem dafür gesorgt werden müsse, daß die in Frage kommenden deutschen Arbeiter beim Eintritt in ein reguläres Arbeitsverhältnis im Ausland auch als vollwertige Mitglieder in die ausländischen Gewerkschaften aufgenommen werden sollten. Außerdem dürfe die Errichtung von wilden Anwerbebüros nicht gedüldet werden, und die Gewerkschaften müßten in dieser Frage zusammen mit den Arbeitsämtern eingeschaltet werden.

Zum Schluß der von Dr. Rappenecker geleiteten Sitzung wurde vom Referenten Kappes den Gewerkschaften in einer kurzen Darlegung anheimgestellt, sich einmal mit der Frage der Familienzulage-Kassen zu befassen, wie sie in Frankreich 1936 unter der Regierung Blum eingeführt wurden und ohne Belastung der Arbeiterschaft es ermöglichen, den Familien mit mehr als einem Kind erhebliche Zuschüsse zum Lohn zu gewähren. Nächste Konferenz am 9. Juni.

Wo bleibt die Heimatkunde in unseren Schulen?

unterbreitet.

Im Schulunterricht unterscheidet man die geschichte erinnert. Es wäre wirklich ein eographische, die naturkundliche und die nistorische Heimatkunde. Letztere hat den Vorzug vor allen andern, im Lehrplan er-wähnt, von den Kindern begeistert aufgenommen und — vom Lehrer am gründlichsten vernachlässigt worden zu sein. Heute, wo man wiederum den Lehrplan unserer Schulen reformiert, dürfte es erforderlich erscheinen, darauf nachdrücklichst hinzuweisen, daß die geschichtliche Heimatkunde endlich einmal hre verdiente Würdigung erfährt. Trotz aller Volkstumspropaganda der verflossenen Jahre kam die Heimatgeschichte in unsern Schulen zu kurz. Ja, man glaubte, wenn man die Sonnwendfeiern, die Maïbaumidee und das Erntedankfest nach allbekannter Schablone im Unterricht betonte - dann wäre der Heimatgeschichte Genüge getan. Weiter kam man edenfalls nicht. Kein Schüler erfuhr etwas darüber, wie sein Dorf oder seine Stadt entstanden war, wie sich aus Gehöften und Weiern, aus Markgenossenschaften und Waldsiedlungen das Gemeinwesen entwickelt hat, das der Schüler seine Heimat nennt.

Der Grund dieser Vernachlässigung mag darin liegen, daß diese Gruppe von Heimatkunde mit am schwierigsten zu unterrichten ist, insbesondere für den ortsfremden Lehrer, setzt sie doch ein gründliches Vorstudium und eine absolute Kenntnis baugeschichtlicher und stilkundlicher Begriffe voraus, zu der sich eine einwandfreie Heimatliebe gesellen muß, um beim wißbegierigen Kinde überzeugend zu

Gegenwärtig, da Geographie und Geschichte lehnt worden. Die drei kleinen Eilande zwi- ist die Heimatgeschichte ein vollwertiger Erschen Europa und Afrika müssen also auch in satz, weil sie dem Kinde ein gewisses Geschichtsfundament mit auf den Lebensweg gibt alten Tanker, der einmal wöchentlich die auf welchem es sich später selber weiterbilden Insel anläuft, von Sizilien her beziehen. H. J. B. daß der neue Lehrplan sich der Heimat-

Verdienst derer, die sich um ihn bemühen wollen.

Wie viele junge Leute sind in mittelalter lichen Städten, in geschichtlich und volkskundlich bedeutend zu nennenden Landschaften aufgewachsen, ohne in der Schule je daran erinnert worden zu sein. Grund: weil es seit Jahren an den Handbüchern mangelte und weil der Lehrer im Seminar davon rein nichts mitbekommen hat. Nur derjenige Lehrer, der aus Liebhaberei tiefer in die Heimatgeschichte eingedrungen war, konnte in seiner Schule einiges bieten; jedoch nur dann, wenn er die Zeit dazu von einem andern Unterrichtsfach ommen hat — eine Heimatgeschichts-de gab es im Lehrplan nicht. Und wie tunde gerne hören die Kinder gerade davon!

Niemand erzählte den Kindern von Wall and Graben, von verschwundenen Handwerken, von der Lebensweise unserer Vorfahren. Keiner machte ihnen klar, daß ein Bauernhaus - fränkischen oder alemannischen Stiles eine große bauliche Schönheit birgt, und daß Sitte und Brauchtum der Heimat als ehrwürdig zu bezeichnen sind.

Jetzt ist wieder einmal die Zeit gekommen in der man Abhilfe schaffen und alte Fehler wieder gutmachen könnte, um unserer heranwachsenden Jugend das ins Leben mitzugeben. was ihr Halt und Stütze zu bieten vermag: Heimatgeschichte - Erkenntnis des engeren Vaterlandes - ohne dabei Separatisten züchten zu wollen. Karl Simrock sagt es uns deutlich und verhöhnt dabei gründlich die deutsche Schulmeisterei:

In Rom, Athen und bei den Lappen, da spähn wir jeden Winkel aus, dieweil wir wie die Wilden tappen umher im eigenen Vaterhaus. Ist das nicht eine Schmach und Schande dem ganzen Vaterlande?

Bestellschein

Ich bestelle ab 1. Juni 1947 die Zeitung

"DAS NEUE BADEN"

Unterschrift.	
Wohnort	
Straße und Nr.	
(Bitte deutlich	schreiben.)

«Südwestfunk»=Pfingstsendung "O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du

Wieder hat sich das Wunder vollzogen, alljährlich stets dasselbe und doch ewig neue Wunder: Wieder ist es Frühling geworden, und allenthalben steht die Welt in ihrem Blütenkleid! Selbst droben im Hochschwarzwald, wo der Frühling nur allmählich hinaufkommt, haben die Apfelbäume ihre zart-rosa Knospen geöffnet; wie der schäumende Gisch der Meereswellen hängen die weißen Zweige der Birnbäume in üppigster Fülle tief herab, und an den Kastanien leuchten weithin sichtbar die weißen und roten Kerzen. Munter plätschert durch all diese Frühlingspracht das Forellenbächlein, das einst Hans Thoma so unvergleichlich gemalt hat. Von den Höfen allenthalben ist das Vieh aus-Von den gefahren, und das melodische Geläute der Kuhglocken vervollständigt das harmonische Bild des Friedens. Und wenn am Pfingstmontag Alt und Jung sich zum "Schellemärkt" einfindet, droben am Biereck oder auf dem Fohrenbühl, dann soll alle Not und alles Elend unserer Zeit einen Nachmittag lang vergessen sein in dieser blühenden Frühlingspracht, im Rauschen der alten Tannen, unter dem blauseidenen Himmel mit seinen traumhaften, weißen Wolken.

Wie köstlich ließ es sich früher wandern gerade in diesen Pfingsttagen, wenn die Natur ihre Hoch-Zeit feiert! Wie sehnt sich das Herz danach, nur einmal wieder die weite Schönheit unserer Tannenwälder zu überschauen, tag bringt der "Südwestfunk" ein neues Werk

in der Stille der Waldeinsamkeit zu rasten zur Aufführung und zwar ein Klavierkonzert und die drückende Sorge ums tägliche Brot für ein paar Stunden zu vergessen! Aber den Wenigsten unter uns ist selbst diese bescheidene Freude vergönnt! Ist die Woche mit all ihrer Mühe und Plage endlich herum, freut man sich, ein wenig verschnaufen zu dürfen, und zu größeren Wanderungen reichen die Kalorien nicht aus.

So bleibt nichts anderes übrig, als daß der Schwarzwald — zu uns kommt! Aus diesem Grunde hat der "Südwestfunk" für den Pfingstmontag Nachmittag von 15.00-16.00 Uhr unter dem Motto "O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön!" eine Schwarzwald-Heimatsendung zusammengestellt, die allen Hörern in der Heimat, nicht zuletzt aber auch den kriegsgefangenen Söhnen und Männern die immer noch sehnsüchtig ihrer Heimkehr harren, ein Stückchen Glück und Frieden bringen soll. Neben den lieben, alten Volksweisen die der Männergesangverein Durmersheim unter Leitung von Rudolf Moritz singt, erklingen bekannte und unbekannte Melodien, ge spielt von einem Schüler-Sextett der Har-monika-Schule Offenburg (Leitung: Johanna Jack-Karb), und die Stuttgarter Volksmusik die schon manche Heimatsendung des SWF mit schönem Erfolg bereichert hat, wird auch diesmal nicht fehlen. Außerdem kommen Prosastücke von Heinrich Hansjakob, Hans Thoma, Johann Peter Hebel und Emil Gött, sowie ein paar urige Schwarzwald-Anekdoten aus dem Leben des Volkes zum Vortrag.

Pängstkonzert des Südwestfunks

In seinem Sinfoniekonzert am Pfingstsonn-

des vielgenannten jungen englischen Komponisten Benjamin Britten. Solistin ist Margaret Kitchin. Das Werk wird umrahmt von der h-moll-Sinfonie von Borodin und der selten gespielten Suite nach Bildern Arnold Böcklins von Max Reger.

Lustige Volksrätsel aus dem Badnerland

Im Land am Oberrhein, der Heimat Johann Peter Hebels, der selbst viele Rätsel erdachte. und der in seinem "Schatzkästlein des Rheinländischen Hausfreundes" auch überlieferte Rätsel aufzeichnete, haben sich in Stadt und Land eine Fülle lustiger Volksrätsel erhalten. Etliche davon seien mitgeteilt; sie zeugen von der scharfen Beobachtungsgabe, vom klugen aber auch vom poetischen Sinn unseres

> Aus dem Schwarzwald: 's isch e ises Rößli,

's hat en lange Schwanz, je ärger des Rößli springt, desto kürzer wird der Schwanz (Lösung: Nadel und Faden.)

Aus dem Hotzenwald:

's sitzt e Jungfere uf em Baum, 's het am Röckli en rote Saum, 's Herz is en rote Stei. Was mag das für e Jungfere sei? (Lösung: Kirsche.)

Aus Breisach

Wiße, wiße Wellili, sie hocke ime Ställeli. 's regnet net uf sie, und schneit net uf sie, und sind doch allewil naß. (Lösung: Zähne.)

Aus Bühl:

Es rumpelt und bumbelt in ere hilzerne Kapell. (Losung: Butterfaß.)

Aus dem Glottertal:

E ganz Kämmerli voll git nit emol e Löffel voll. (Lösung: Rauch.)

Aus dem Schwarzwald:

Vier langige, vier gangige, zwo glitzige, zwo spitzige. (Lösung: Kuh: Euter, Beine, Auge u. Hörner.)

Aus dem Hotzenwald:

's got ebbis Wißes go bade und chummt gel heim. (Lösung: Küchlein, die in der Pfanne gepacken werden)

Sind sie nicht voller Humor und Weisheit, die alten Volksrätsel aus dem Badnerland?

Lakeer Rundschau

wendig, erneut auf die Gefährlichkeit dieses Schädlings hinzuweisen. Die Kartoffelkäfer kommen jetzt schon in großen Massen aus der Erde, wo sie 50 bis 70 Zentimeter tief den Winter überdauert haben. Kriechend oder fliegend suchen sie ihre Nahrung auf. Nachdem sie kurze Zeit an den Blättern der jungen Pflanzen gefressen haben, begatten sie sich und beginnen die Eier an der Blattunterseite abzulegen. Die Eier sind orangegelb, länglich und walzenförmig, mit abgerundeten Enden, etwa 1,5 Millimeter lang und werden aufrecht stehend in Häufchen bis zu 80 Stück dicht nebeneinander an die Blattunterseite angeheftet. Die Weibchen, die ein Alter von 2 Jahren erreichen können, legen jährlich durchschnittlich 800 Eier. Nach 5 bis 12 Tagen, je nach Temperatur, schlüpfen die Larven aus der Eiern und fangen sofort an zu fressen. Nach 20 bis 25 Tagen sind die Larven ausgewach-sen. Sie nagen ebenso wie die Käfer an den Blättern, die sie zunächst durchlöchern, dann aber vom Rande her bis auf große Rippen und Stengel abfressen, so daß die Felder völlig kahl aussehen. Die Folge ist, daß der Knollenansatz ausbleibt.

Wenn die Larven ausgewachsen sind, gehen sie in den Boden, wo sie sich in orangerote Puppen verwandeln. Die Puppenruhe dauert ungefähr eine Woche, dann ist der Käfer voll entwickelt. Er bleibt noch einige Tage in der Erde und kommt dann wieder hervor, um mit dem Fraß von neuem zu beginnen und Eier abzulegen. Durchschnittlich sind für die Entwicklung einer Brut sechs Wochen nötig.. Im ganzen kommen bis zu drei Bruten zustande, deren Abkömmlinge dann gleichzeitig nebeneinander fressen. Das Insekt verbringt den Winter ausschließlich in ausgewachsenem Zustande, das heißt als Käfer. Die Gefährlichkeit des Kartoffelkäfers als Ackerschädling ist durch seine große Fruchtbarkeit und seine Gefrässigkeit wie auch Verschleppbarkeit bedingt. Wenn man annimmt, daß durchschnittlich nur 500 der von einem Weibchen während seiner Lebenszeit abgelegten Eier zur Entwicklung kommen, und daß aus diesen 500 Larven nur 250 Weibchen entstehen, so erreicht die Nachkommenschaft eines einzigen Weibchens während eines Sommers die Zahl von 31 500 000.

Da jede Larve während ihrer Entwicklung 37,5 Quadratzentimeter Blattfläche verzehrt, ist bei der Annahme, daß eine Kartoffelpflanze im Durchschnitt 336 Blätter von 30 Quadratzentimeter Fläche trägt. und daß auf 25 Ar Kartoffelland 10 000 Kartoffelpflanzen stehen. für die Ernährung der Nachkommenschaft eines einzigen Weibchens eine Kartoffelfläche von 2,5 Hektar erforderlich. Das wirksamste Mittel im ersten Stadium des Wachstum ist das regelmäßige und sorgfältige Ablesen der Käfer. Mehrmaliges Spritzen der Kartoffelfelder ist notwendig. Bekämpfungs- bezw. Spritzmittel stehen in ausreichender Menge zur Verfügung und sind in den einschlägigen Geschäften zu haben. Im Interesse der Volksernährung und im ureigensten Interesse tue daher jeder seine Pflicht!

Kreisstadt Lahr

Sitzung des Stadtrates. In der am Montag den 19. Mai, im großen Rathaussaal unter der Leitung von Oberbürgermeister Dr. Waeldin abgehaltenen öffentlichen Sitzung des Lahrer Stadtrates stand als erster Punkt die Behandlung der Baugesuche zur Tagesordnung, wobei gewisse Zuständigkeitsfragen bezüglich der Baupolizei erörtert wurden. Sodann mmte man dem Gesuch um Pachtung zweier städtischer Grundstücke zu. Oberbaurat Nägele schilderte darnach den Stand der Verhandlungen der Stadtverwaltung mit der Konserven- und Marmeladenfabrik. Der Oberbürgermeister unterbreitete weiterhin dem Stadtrat einen Bericht über die letzte Sitzung des städtischen Ausschusses "Jugend und Sport". Um die Tätigkeit der Jugend zu unterstützen und zur Bestreitung der erforderlichen Vorbereitungen für die am 5. und 6. Juli in Lahr stattfindenden badischen Leicht-athletik-Meisterschaften 1947 machte der seligen Jubel, die Ruhe der Antwort Fran-

Achtet auf den Kartoffelkäfer

Obwohl über den Kartoffelkäfer schon so viel geschrieben wurde, ist es not
Anspruch, über die zunächst Stadtrechtsrat Neck eingehend referierte. Um dem Diebstahl von Feldfrüchten zu steuern, erfolgt auf Vorschlag des Oberbürgermisters am 1. die Einstellung von weiteren drei Feldhütern (bisher bestand das Feldhüterpersonal aus 7 Personen). Der Stadtrat kam darnach in der Frage der Bestrafung festgestellter Diebe darin überein, daß alle Vorgänge gemeldet und die Namen der Übeltäter durch Anschlag öffentlich bekannt gegeben werden sollten. Um eine rechtliche Grundlage für die Bestrafung des Feldfrevels zu schaffen, beschloß man den Erlaß einer ortspolizeilichen Vorschrift, die für die Jahre 1947 und 1948 Gültig-keit besitzen soll. Die Löschung der Ehren-bürgerschaften für Reichspräsident von Hin-denburg und Reichskanzler Hitler wurde debattenlos gutgeheißen. Der Herstellung der Parität im städtischen Schul- und Steuerausschuß stimmte man gleichfalls zu. Gegen den Antrag auf Erteilung einer Konzess genehmigung für die Wirtschaft "Zum Falken-keller", der als letzter Punkt zur Verhandlung kam, war nichts einzuwenden.

> Ein rüstiger Altersjubilar. Am 22. Mai vollendete Wilhelm Rauer in voller Rüstigkeit und Geistesfrische sein 75. Lebensjahr. Er ist ein Meister der Lithographie. Auf dem Gebiet der Strich- und Federzeichnung darf er als Künstler angesprochen werden. Auch im hohen Alter übt der Genannte mit bewundernswerter Hingabe seine Lieblingsbeschäftigung aus

Schülerkonzert. Am letzten Sonntag veranstaltete Musiklehrer Karl Beyerle mit seiner Geigenschule ein Schülervorspiel im Pflugsaal. Die Vortragsfolge vermittelte die Entwicklungslinie des Geigensspiels von den Anfangen bis zur Reife der Oberstufe. Man hörte alle Zwischenstufen vom schlicht gespielten Volkslied bis zum technischen und musikalisch anspruchsvollen Violinkonzert. Den Höhepunkt bildete das von Hans Petri mit Bravour gespielte Violinkonzert. spielte Violinkonzert von Medelssohn. Zum Schlusse vereinten sich alle Schüler zu einem Orchester und spielten zwei Deutsche Tänze von Schubert.

Heinrich Holzer 82 Jahre alt. Am Samstag den 24. Mai vollendet Privatier Heinrich Holzer Bürklinstraße 10, sein 82. Lebensjahr. Bei der Firma Daniel Voelker, Zichorienfabrik Lahr, empfing er seine kaufmännische Ausbildung. Sechs Jahre war er als Buchhalter und Reise vertreter bei der Firma Himmelsbach, Oberweier tätig. Ueber vier Jahrzehnte stand Herr Holzer als Prokurist im Dienst der Firma Carl Nestler, Armaturenwerk, Lahr. Der Jubilar, geistig und körperlich rüstig, ist ver-heiratet mit Marie-Luise geb. Meister, die kürz-lich ihr 81. Lebensjahr vollendete. Aus der Ehe entsprossen 10 Kinder.

Klavierabend Marcelle de Mayo. Die junge französische Pianistin Marcelle de Mayo gab am 20. Mai im Pflugsaal einen Klavierabend. Sie ging aus dem Conservatoire de Paris hervor und ist als Dozentin am Lycée Lafontaine und als Solistin der Concerts Colonne in Frankreich längst keine Unbekannte mehr. In Deutschland hörte man sie zum ersten Mal bei dem großen Konzert des Konservatoriums von Nancy. befindet sie sich auf einer eigenen Tournée durch die französiche Zone, Ihr Programm ist reich — fast allzu weit gespannt für einen Abend. Sie vermag es indessen zu beherrschen. Die strenge Rhythmik der Chaconne von J. S. Bach spielte sie mit Kraft und Intensität, Beethovens F-Moll-Sonate, die "Appassionata" fast zu wuchtig. In scharfen Akzenten reiht sie Piano und Forte an-Klarheit der Form verloren geht.

Erst bei Chopin, den sie am meisten lieht, gelinglt ihr das Zarte wie das Kraftvolle in gleicher Weise. Mit schönem, weichem Anschlag spielt sie ein wundervolles Nocturne. mit verhaltener Schwere die Fantasie in F-Moll. Leidenschaftlich, fast hart, ist ihre Interpretation der Polonaise. Von besonderer Schönheit, rein und klar, ist ihr Spiel in der "Vogelpredigt der hl. Franz von Assissi" Oberbürgermeister den Vorschlag, seitens der cescos, das Echo der Vögel mit tiefer Ein-Stadtverwaltung einen namhaften Geldbetrag fühlung. Großartig gespielt als Abschluß des

Der Landeswirtschaftsrat tagt

des Landes wirtschaftsrates. Staatssekretär Dr. Leibbrandt, den dieser in der Maisitzung erstattete, ging hervor, daß auf Grund der in Bad Ems getroffenen Ab-die Interzonenumsätze auf 10 Millionen RM machungen im wesentlichen behoben sein. und die Ausnützung der Kapazität der Industrie von 40 auf 33% gesunken sind. Es wird daher der Wunsch nach Einschaltung in die internationale Wirtschaft immer dringender. Die in Freiburg z. Zt. stattfindende Landesexportschau soll hierfür die erste Brücke schlagen. Aus dem Auslande haben bereits Interessenten für die Exportschau, u. a. aus Belgien, angemeldet.

Über die Lage im Interzonenhandel festzustellen, daß die mit der englischen und amerikanischen Zone vereinbarten Lieferun- ist. Es sei jedoch in Aussicht gestellt, daß in gen im großen und ganzen ausgeführt wurden, wogegen Baden jedoch mit seinen Lieferungen mit etwa 30% im Rückstand ist. Der Rückgang des Interzonenhandels erscheint auf bis zu 90% seiner Produktion einwirken dann nicht mehr so wesentlich, wenn man die eingehenden Lieferungen aus den Rahmenverträgen, z. B. die von Eisen und Stahl, berücksichtigt. Die Gründe für den Rückgang Schwierigkeiten, die sich der Ausfuhr der mit immer kleiner.

Freiburg. Aus dem Bericht des Vorsitzenden der vollen, Südbaden allein zufließenden des Landes wirtschaftsrates. Staats- Steuer belasteten Tabakwaren entgegenstellten. Diese Schwierigkeiten sollen nun aber

machungen im wesentlichen behoben sein. Neben der nach wie vor lebhaften Nachfrage nach Tabakwaren ist in den beiden anderen Westzonen auch Holz, vor allem Schnittholz, sehr begehrt. Die Überlastung der Sägewerke lasse aber Abmachungen auf Schnittholz im Augenblick nicht zu, doch solle eine Möglichkeit geschaffen werden, wenigstens einen Teil der Wünsche in dieser Richtung zu befriedigen. Weiter ist aus den Ausführungen von Direktor Götz zu entnehmen, nach dem Bericht von Direktor Götz daß eine Anzahl der für den Interzonenhandel benötigten Kontingente gestrichen worden kurzer Zeit nur noch eine kleine Zahl ganz großer Betriebe reglementiert werde, so daß Südbaden in absehbarer Zeit vielleicht sogar und darüber verfügen könne. Schwierigkeiten für den Interzonenhandel seien auch durch unbefugte Eingriffe lokaler deutscher Behörden aufgetreten. Durch die Grenzkontrollen sind, nach den Ausführungen von Direktor würde jetzt auch der Teil der Produktion, Götz, mannigfacher Art. So waren es u. a. der durch unkontrollierbare Kanäle fließe,

Versammlung der Bürgermeister des Kreises Lahr

Anschluß an die neue Ernte gefährdet. Appell an die Bauern

Die letzte Versammlung der Bürgermeister des Kreises war gekennzeichnet von der kritischen Ernährungslage, die uns in den nächsten Wochen bevorsteht. Nachdem Landrat Uhrig die Anwesenden begrüßt hatte, begann man mit der Tagesordnung

Über die Bodenbenutzungserhebungen referierte Dr. Landwehr, Freiburg. In seinen Ausführungen forderte er die Bürgermeister auf, die neuen Erhebungen der Anbaufläche genau durchzuführen, damit endlich nach konkreten Unterlagen geplant und veranlagt werden kann, was bisher auf Grund der Dif-ferenzen der Statistiken nicht möglich war. Wenn unsere Ernährungslage eine Konsoli-dierung erfahren soll, muß mit verbindlichen Unterlagen gearbeitet werden können, nicht wie die Vorerhebungen bis auf 60 Prozent unrichtig sind, da sonst die Fehlmenge durch Schätzung veranlagt werden muß, was keinesfalls der Ernährungslage das dringende Fundament einbringt.

Vom Landwirtschaftsamt Lahr wiederholte Reg.-Assessor Pflaum dieselben Forderungen betreffs der Bodenbenutzungserhebungen. Der Redner betonte weiter, daß die Mängel und Sorgen, mit denen der Bauer heute zu kämpfen hat, nicht zu unterschätzen sind. Die Landwirte haben ein gewisses Anrecht auf Nachsicht und können die Forderung stellen,, daß man ihnen, wenn man produktive Arbeit erwartet, auch die erforderlichen Verbrauchsund Arbeitsgegenstände zur Verfügung stellt. Die Fleischversorgung des Kreises erfährt

eine einschneidende Reformierung. Das Schlachtvieh, das bisher in 7 Schlachtzentren geschlachtet wurde, wird nunmehr ausschließ-lich im Schlachthof Lahr geschlachtet werden, von wo es auf die einzelnen Gemeinden um-

gelegt wird. Diese zentrale Leitung hat Vor-, aber auch Nachteile — ein besonderes Manko bildet die Frage der Beförderungsmittel.

Besondere Beachtung verdienen die von Dr. Landwehr im Auftrage des Gorverneur de Bade, Pène, und des Staatskommissariats für Ernährung gemachten Ausführungen,-in denen die kommenden kritischen Wochen charakterisiert wurden. Wir stehen vor den schwierigsten Wochen seit Kriegsende. Die Reserven an Brotgetreide reichen nur noch bis zum 15. Juni. Genau so katastrophal ist die Lage in der Kartoffelversorgung. Die verantwortlichen Instanzen wissen nicht, wie die nächsten Wochen überbrückt werden sollen. Die Militärregierung sieht die Aktion "Donaueschingen", wo bei Kontrollen nicht gemeldete Kartoffelbestände beschlagnahmt werden konnten, als Lehrbeispiel an und will es auf ganz Südbaden angewendet wissen. Zunächst soll aber versucht werden, durch Appelle und Aufrufe die Landbevölkerung aufzufordern, freiwillig die noch vorhandenen Kartoffelmengen abzuliefern. Ist es auf diesem Wege nicht möglich, den kritischen Punkt der Ernährungslage bis zum Anschluß an die neue Ernte zu überbrücken, dann müssen systematische Kontrollen durchgeführt werden. Nur aus eige-nen Mitteln können wir eine Katastrophe abwenden.

Ein Vertreter der Gewerkschaften richtete einen Appell an die Bürgermeister, fügte aber hinzu, daß es in einem Kreis wie Lahr, das 81 Prozent seiner Umlage erfüllt hat und mit an der Spitze steht, unmöglich ist, noch etwas herauszuholen. Er stellte bewußt die Frage, wie und warum es heute noch möglich sei, im Seegebiet und Württemberg, das auch zur französischen Besatzungszone gehöre, Kartoffeln auf unreelle Weise zu erwerben, wo bei uns nicht einmal ausreichende Mengen an Saatgut zur Verfügung standen.

Abends ist die "Danse Macabre" von Saint-Saëns, eine eigenartig gespenstische Musik-Marcelle de Mayo, die in ihrer Ausstrahlung letzten Punkt der Tagesordnung bildete die so natürliche und liebenswerte Künstlerin, erntete herzlichen Beifall. Man hätte der jungen Pianistin einen besseren Flügel und mehr Zuhörer gewünscht.

Die Kreisgemeinden berichten

Seelbach. Einem allseitigen Bedürfnis entsprechend fuhr diese Woche das erste Mal wieder der Müllwagen durch die Straßen unseres Ortes. Es wäre zu wünschen, daß dies Einrichtung wieder regelmäßig durchgeführt würde, um die aufgekommenen wilden Müllablagerungen abzustellen und den Bewohnern Gelegenheit zu geben, ihre Müllbehälter jeweils rechtzeitig geleert zu erhalten.

Seelbach. Am 20. Mai konnten die Eheleute Josef Vögele und Hilda geb. Moser ihre Silberhochzeit feiern. Die von Zusenhofen gebürtige Jubilarin ist Mutter von 4 Kindern. Am gleichen Tage wäre es auch den in der Hindenburgstr. wohnhaften Eheleuten Karl Benz und Klara, geb. Nopper, vergönnt gewesen, das Silberne Ehejubiläum zu feiern, doch befindet sich der Jubilar z. Zt. noch in Kriegsgefangenschaft. - Sterbefälle: Im Alter von 64 Jahren starb der seit mehreren Jahren hier im Ruhestand lebende Pfarrer Wilhelm Meier. Der nach längerem Leiden Dahingeschiedene, allseits geachtete Geistliche wurde auf dem Friedhof seiner Heimatge-

meinde Oberhausen zur letzten Ruhe gebettet - In schmerzliches Leid versetzt wurde die in der Litschentalstraße wohnhafte Familie des Ludwig Munz. Nach kurzer, schwerer Erkrankung wurde die jüngste Tochter Ger-trud unerwartet ihren Lieben entrissen.

Aus dem Schuttertal. Wohl jeder Fahrer ges hat schon seit langer Zeit darauf gewartet und es freudig begrüßt, daß endlich die Strecke von Reichenbach bis Lahr wieder mit einer neuen Decke versehen wurde. Nun wäre aber auch eine ebensolche Instandsetzung der Straße des hinteren Schuttertales, bis Seelbach und aufwärts bis Schweighausen genau so dringend erforderlich und erwünscht Die Straße auf der Strecke Höfen-Dörlinbach-Schweighausen hat durch den Frost de vergangenen Winters sehr gelitten und ist bei anhaltendem Regenwetter kaum noch zu befahren, zumal die gerade in diesen Zeiten übliche Holzabfuhr mit ihren schweren Lasten wie auch der wieder mehr sich belebende verkeur die schoh sehr stark mitgenommene

Aus der Nachbarschaft

stehenden Schäden verschlechtern

Offenburg. In der letzten Stadtratssitzung stand hauptsächlich der Haushaltsplan für 1947 zur Debatte. Eingangs wurden noch einige andere Punkte der Tagesordnung zur Beschlußfassung vorgelegt. Unter anderem der Abschluß eines Rodungsvertrages des abgeholzten Geländes im Stadtwald. Die Einnahmen des Stegermattbades stehen in keinem Verhältnis zu den Ausgaben; die 25-prozentige Erhöhung des Eintrittspreises wurde gutgeheißen. Der Haushaltsplan des Vereinigten Armenfonds ist ausgeglichen. Die Verlesung, Erläuterung und Debatte des eigentlichen Haushaltsplans der Stadt für 1947 nahm mehrere Stunden in Anspruch. Zur Finanzlage ist zu sagen, daß sie sich nicht ungünstig darstellt, zumal noch kein Finanzausgleich zwischen Ländern und Gemeinden stattgefunden hat, weshalb auch die früheren Schulbeiträge Höhe von 420,000 M nicht in Ansatz zu bringen waren. Der ordentliche Haushalt ist mit 4 601 900 M ausgeglichen. Die Steuern und sonstigen städtischen Abgaben können in unveränderter Höhe beibehalten werden Vermögen der Stadt betrug am 1. 4. 1946 18.5 Millionen Mark. Die Schulden belaufen sich auf 5,1 Millionen Mark, sodaß sich das Reinvermögen auf 13,4 Millionen Mark beläuft.

Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete die Beschlußfassung über die Übertragung des 5. und 4. Bauabschnitts der Siedlung Hilboldsweier. Danach hätte ein Siedler bei der Über-tragung zu bezahlen: 500 M für Baukosten; 450 M für den Bauplatz bei 16 ar, 250 M Abgeltung an die Stadt.

Aus dem badischen Schulleben

Offenburg. Studienrat Gustav Spreter an der Oberrealschule wurde zum Oberstudiendirektor ernannt.

Appenweier. Lehrer Franz Lehmann wurde zum Hauptlehrer unter gleichzeitiger Verpflichtung als Schulleiter ernannt. Freiburg i. Br. Studienrat Josef Longe-

ich an der Mädchenoberrealschuhe II wurde zum Oberstudiendirektor ernannt. - Die planmäßige Anstellung unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit wurde dem Studienassessor Karl Gast an der Oberrealschule II unter gleichzeitiger Ernennung als Studienrat zuerkannt.

Standesamtsnachrichten der Stadt Lahr

Geburten 14. Mai 1947: Peter, Vater Alfred Gehringer, Schlosser in Seelbach. - 17. Mai: Bruno Hermann, V. Bruno Späth, Hilfsarbeiter in Oberweier. -Rudolf Karl, V. Hans Habich, Konzertmeister in Lahr. — 20. Mai: Lotte Trudel, V. Artur Albert Burghardt, Kaufm. in Ichenheim. — Hanno, V. Günther Reinert, Architekt - Eva Maria Monika, V. Albert Georg Walter, Buchhalter in Lahr. - Brigitte Juliane, V. Walter Kurt Fischer, Geschäftsführer in Lahr.

Eheschließungen 17. Mai: Gregor Gustav Ludwig, Maschin schlosser, zurzeit Kriegsgefangener, wohnhaft Lahr, und Ilse Emma Speck, Hilfsarbeiterin. 19. Mai: Helmut Hans Müller, Friseur, wohnhaft in Kaiserslautern, und Luise Henriette Wiesheu geb Krüger, wohnhaft in Lahr. Sterbefälle

14. Mai: Anna Maria Bölster geb. Kopf, Lahr-Dinglingen, 74 Jahre. — Friedrich Kohler, Kartonnager, Lahr 51 Jahre. — 17. Mai: Peter Gehringer, Seelbach, 2 Tage. - 20. Mai: Elisabeth Sautter geb. Lauffer, Lahr, 81 Jahre.

Lahrer Gottesdienst-Anzeiger

Evangelische Gottesdienste 25. Mai 1947 — Pfingstsonntag (Kellekte). Burgheimer Kirche: 8.30 Uhr Frühgottesdienst (Pfr. Hörner).

Stiftskirche: 9.45 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Hörner); anschließend Feier des Heiligen Abendmahls.

Christuskirche: 9.45 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Krastel); anschließend Feier des Heiligen Abendmahls

26. Mai 1947 — Pfingstmontag

Stiftskirche: 9.45 Uhr: Hauptgottesdienst (Kirchenrat Demuth); 11 Uhr Kindergottesdienst (Pfarrer Bartsch) Christuskirche: 9.45 Uhr: Hauptgottesdienst

(Pfarrer Myschlivczyk-Friesenheim). Katholischer Gottesdienst, Stadtkirche

Pfingsten: 1/27 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion und Beichtgelegenheit, 1/28 Uhr hl. Messe mit hl. Kommunion, 1/29 Uhr levitiertes Hochamt mit Predigt und Segen, 10 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt, 11 Uhr Mili-tärgottesdienst. Abends 8 Uhr Maiandacht mit Predigt und Segen.

Pfingstmontag: 1/27, 1/28, 1/29, 10 und 11 Uhr Gottesdienste mit hl. Kommunion. Abends 8 Uhr Pfingstvesper mit Segen.

Verantwortlich für die Redaktion: i. V. Karl Fr. Acker. Anschrift der Redaktion: Lahr/chw. Postfach. 23. Tele on 2365 Verlag: Demokratische Verlagsgese Ischaft n. b. H. Lahr/Schw. Druck: Moritz Schauenourg, Lahr/jchw.

Monatlicher Bezugspreis einschl. Trägerlohn 1:60 RM., durch die Post 1:84 RM., Einzelverkunftspeis 20 Pfg.
Erscheinungstage: Dienstag und Freitag.

KURZNACHRICHTEN AUS ALLER WELT

Stuttgart. Der Direktor der amerikanischen im Gebiet von Irkutsk durch sowjetische GeoMilitärregierung für Württemberg-Baden, logen. Soeben sind mehrere sowjetische GeSumner Se wall, erklärte hier am Montag
zuf seiner monatlichen Pressekonferenz, es
beständen auf amerikanischer Seite Bestrebungen, die Verwaltungen der US-Zone dem
Außenministerium zu unterstellen zu es
dag vio zu den hedeutenden Benziet VIII-Zone bereits geschehen sei.

Berlin. Der Gouverneur für die britische Zone, Sir Shoito Douglas, traf am Sonntagnachmittag, aus London kommend, wieder in Berlin ein. In London hatte Sir Sholto Beigen im britischen Außenministerium über die Ernährungslage in der britischen Be-

Düsselderf. Es sei unwahrscheinlich, daß in der nächsten Zukunft ein Viermächte-Abkommen zur Ausrüstung einer deutschen Walfang-Flotte abgeschlossen werden könne, teilte hier die britische Militärregierung für Nordrhein-Westfalen am Samstag mit. Die Ärztekammer Nordrhein-Westfalen hatte vor einiger Zeit vergeschlagen, zur Besserung der Fettversorgung mit deutschen Mitteln eine Walfangexpedition auszurüsten.

Paris. Den Anweisungen der C. G. T. folgend, sind die Dockarbeiter der wichtigsten französischen Häfen (Marseille, Bordeaux, Lorient, La Rochelle usw.) in einen 24stündigen Streik getreten. Die Forderungen der Dockarbeiter erstreckten sich auf die Lohnfrage und das Problem der Einstellungs-bedingungen.

London. Der britische Vizekönig von In-dien, Admiral Lord Louis Mountbatten ist mit dem Flugzeug am Montagmittag in der britischen Hauptstadt eingetroffen.

Rom. Francesco Nitti erklärte vor Presse Korrespondenten, daß er sich zum Präsidenten de Nicola begeben und ihm mittellen werde, daß er bereit sei, den Auftrag zur Bildung eines neuen Kabinetts zu übernehmen.

Washington. General Geoffrey Keyes, der bisherige Befehlshaber der 3. Armee wurde von Präsident Truman als Nachfolger General Mark Clark's zum Oberbefehlshaber der US-Streitkräfte in Österreich und Vertreter der Vereinigten Staaten im allierten Kontrollrat für

Nanking. Das Standrecht wurde in Schangschun proklamiert. Der kommuni-stische Druck hat sich gleichfalls in der Ge-birgsgegend von Kirin, etwa 50 Kilometer westlich Schangschun, abgezeichnet.

nministerium zu unterstellen, wie es in daß sie zu den bedeutendsten Bauxit-Vor-britannien hinsichtlich der britischen kommen der Welt zählen werden.

Le Mans. In einer bedeutenden Rede, die er anläßlich einer Versammlung der sozialistischen Partei hielt, verteidigte der Arbeitsminister Daniel Mayer die durch die Regierung Ramadier durchgeführte Preissenkungspo Nachdem er dargelegt hatte, daß die Inflation keine rentable Operation sein könne, erklärte der Minister, daß die Anstrengungen der Regierung hauptsächlich auf eine Erhöhung der Kaufkraft der Arbeiterschaft hinzielten, die sich auf einer Verringerung der Lebenshaltungskosten aufbauen müsse.

Gemeinde vor dem Militärgericht

Sigmaringen. Bei dem Einmarsch der französischen Truppen hatte der damals amtierende Bürgermeister der Gemeinde Hart haus en alle im Ort vorhandenen Panzerfäuste im Ort vergraben lassen, um einen sinnlosen Widerstand zu verhindern. Diese Waffen waren aber entgegen den ein-Diese Waffen waren aber entgegen den eindeutigen Verfügungen später nicht gemeldet worden. Der Zustand der ausgegrabenen Panzerfäuste ließ erkennen, daß sie tatsächlich unschädlich gemacht werden sollten. Wegen Nichtanmeldung und -Ablieferung dieser Waffen verhandelte das einfache Militärgericht Sigmaringen gegen den Bürgermeister als Vertreter der Gemeinde. Trotz der auch vom Gericht anerkannten guten Absicht, hätten die Panzerfäuste gemeldet werden müssen. Da durch den mehrfachen Bürgermeisterwechsel die Verantwortlichkeit werden müssen. Da durch den mehrfachen Bürgermeisterwechsel die Verantwortlichkeit für die unterbliebene Meldung umstritten, die Wegschaffung der Waffen aber der ganzen Gemeinde bekannt war, wurde die Gesamtgemeinde als schuldig befunden und zu einer Geldstrafe von 750 Reichsmark verurteilt. — Weiter mußten sich 8 Landwirte und eine Bäuerin, die bereits von den deutschen Behörden wegen Verstoßes gegen die Milch-Behörden wegen Verstoßes gegen die Milchablieferungspflicht mit empfindlichen Geldstrafen belegt worden waren, dahin belehren lassen, daß sie mit ihrer Säumigkeit auch einen Befehl der Besatzungsmacht mißachtet hatten. Die Angeklagten, die vom Jahressoll 400 bis 4000 Liter Milch zu wenig abgeführt hatten, wurden zu Gefängnisstrafen bis zu 4 Monaten mit Aufschub und zu weiteren Geldstrafen zwischen 200 und 5000 Mark vernzteilt.

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Tagung der europäischen Wirtschaftskommision

als die erste Grundlage dauernder europäischer Zusammenarbeit angesehen werden. Eine zweite Tagung wird im Juli stattfinden, eine dritte En-de des Jahres, welche die Wirtschaftsorganisation für Europa endgültig feststellen wird. Be-deutungsvoll ist es jedenfalls, daß ein gemein-sames Organ besteht, um den eropäischen Staaten regelmäßige Fühlungsnahme in Frage der Mangelbewirtschaftung, der Inlandstransporte, der wirtschaftlichen Hilfeleistungen in Europa und der Kohlenbelieferung zu gestatten. Die Uebernahme der eropäischen Kohlenorganisation durch die europäische Wirtschaftskommission wurde einstimmig beschlo ssen. Der Kommis-sion wurde das Recht erteilt, zu entscheiden, welche Länder und Organisationen eingelader werden sollen an ihren Beratungen teilzunehmen Bezüglich einer an Inren Beratungen teinzunennen.
Bezüglich einer an Portugal zu richtenden Einladung kam es zu lebhatten Auseinandersetzungen, bis schließlich die Einladung mit 8
gegen 6 Stimen beschlossen wurde. Verschiedene
Staaten hatten herorragende Persönlichkeiten zu
der Konferenz entsandt, Frankreich seinen Wirtschaftsminister, André Philip, Großbritannien
den Staatsminister Hector Mac Neil, die Vereinigten Staaten den Unterstaatscelkreiten Eleveinigten Staaten den Unterstaatssekreträr Clayton und Sowjetrußland einen seiner hervorragendsten Wirtschaftspolitiker Zorin, begleitet hörden der 4 Zonen intervenieren soll.

Gent. Die erste Tagung der europäischen von 12 Sachverständigen. Die Tschechoslowakei Wirtschaftskommission ist beendet. Die Ergebnisse sind zwar nur bescheiden, können aber treten. Die Aufgaben der Konferenz war getreten. Die Aufgaben der Konferenz war geradezu ungeheuer, insbesondere, war das Problem der wirtschaftlichen Hilfeleistung in Europa angelangt. Der Ukrainische Delegierte, Gar-busov, schilderte die in seinem Lande angerichteten Zerstörungen. 714 Städte sind fast völlig zerstört, außerdem 39 000 öffentliche und 28 000 private Gebäude. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 285 Milliarden Rubel. Der Kohlenfrage galten eingehende Besprechungen. Bisher konnte die europäische Kohlenkommission eine gerechte Verteilung der Kohlenlieferungen unter den Ländern vornehmen, die sämtlich größere Kohlenmengen anforderten als bewilligt werden konnten. Mit Recht erklärte der Amerikaner Clayton, daß jedes Land glaube, seine Bedürfnisse müßten zunächst befriedigt werden. Die Erfahrung lehre aber, daß kein Land allein seiner Schwierigkeiten Herr werden könne, daß vielmehr allgemeine Disziplin herrschen müsse, um den internationalen Warenaustausch wieder in geordnete Bahnen zu lenken. Mit der deutschen Wirtschaft beschäftige sich die Kommission eingehend, und im Interesse Europas versuchte sie, wenigstens provisorisch deren Los zu regeln. Es wurde ein Vermittelungs-ausschuß eingesetzt, der bei den Besatzungsbe-

Deutschland muß exportieren

Der aus privaten Gründen ausgeschiedene bisherige Staatssekretär im Außenamt der Vereinigten Staaten, Dean Acheson, sagte in
seiner schon bekannten Rede in Cleveland u. a.,
einer der Eckpfeiler amerikanischer Außenpolitik sei, "den Wiederaufbau der beiden großen
Werkstätten Europas und Asiens, nämlich
Deutschlands und Japans, auf dem die endgültige
Genesung zweier Kontinente im weitesten Maß
beruht, voranzutreiben." Acheson fügte hinzu,
daß man mit diesem Genesungsprozeß nicht auf Deutschlands und Japans, auf dem die endgültige Genesung zweier Kontinente im weitesten Maß beruht, voranzutreiben." Acheson fügte hinzu, daß man mit diesem Genesungsprozeß nicht auf eine volle Einigkeit unter den Alliierten warten dürfe. Der Washingtoner Korrespondent des "Daily Telegraph" greift Achesons Rede auf, um sie bis ins einzelne zu analysieren und kommt dabei zu dem Ergebnis, daß die Vereinigten Staaten sich ihrer Verpflichtungen bewußt seien, die aus einer "Pax Americana" resultierten, daß sie infolgedessen erstens frem de Käufe in den Vereinigten Staaten sinanzieren würden, daß zweitens diejenigen Länder eine Unterstützung erfahren sollten, deren Wiederaufbau für eine wirtschaftliche und politische Stabiliät der Welt von Bedeutung sei, und drittens, daß sie Deutschland und Japan, als den stische Druck hat sich gleichfalls in der Gebirgsgegend von Kirin, etwa 50 Kilometer westlich Schangschun, abgezeichnet.

Tokio. Drei Minister wurden auf Grund der von General Mac Arthur herausgegebenen Verordnung zur politischen Säuberung auf dem Kabinett ausgeschlossen. Es handelt sich um den Finanzminister Tanzan Ischibaschi, Handels- und Industrieminister Mitsuijiro Ischij und den Justizminister Etsutaro Kumurya. Alle drei Minister gehören den konservativen Parteien an und waren bei den letzten Wahlen wieder ins japanische Parlament gewählt worden.

Ankara. Die Zeitung "Ackcham" gibt bekannt, daß die türkische Regierung einer amerikanischen Gesellschaft die Erlaubinis zu Bohrungen nach Ol vork om men erteilt hat. Sie fügt hinzu, daß die Rohrungen erfolgreich sind, keine Konzessionen erteilt werden.

Moskau. Radio Moskau meldet die Entderweiten sieher Konzessionen erteilt werden.

Moskau. Radio Moskau meldet die Entderweiten sieher Konzessionen erteilt werden.

Moskau. Radio Moskau meldet die Entderweiten der konzersionen daß ein mit here Säumigkeit mit hare Säubiliären. Die Angeklagten, die wom tienen Befehl der Besatzungsmacht miß achtet hatten. Die Angeklagten, die wom tienen Befehl der Besatzungsmacht miß achtet hatten. Die Angeklagten, die vom Jie hangeklagten, die vom Jie hangeklagten, die vom Jie hatte auch einen Befehl der Besatzungsmacht miß achtet hatten. Die Angeklagten, die vom Jie hangeklagten, die vom Jie hatten wurden zu Gefängnisstraften wurde

Wirtschaftsnachrichten

Moskau. Radio Moskau gibt bekannt, daß 650 Millionen Rubel noch dieses Jahr für den Neuaufbau Stalingrads aufgewendet werden sollen. 200 Millionen Rubel sind für Wohnhäuser, Theater usw. vorgesehen. Außer den gelernten Bauarbeitern sind zurzeit über 100 000 Freiwillige zum Wiederaufbau der Stadt eingesetzt.

Tokio. Die japanischen Spinnereibesitzer beschlossen die Textilerzeugung wegen unzu-reichender Vorräte an Rohbaumwolle um 40 Prozent zu kürzen.

DER SPORTBERICHT

Dem Verein Sportfreunde Lahr ist es lungen, mit dem Turn- und Sportverein München-Pasing für den Pfingstsonntag ein Freundschaftsspiel abzuschließen. In Mannschaft der Münchener wirken zurzeit bekannte Spitzenspieler wie Schuster, Adam und Sommer mit. Man darf daher auf das Abschneiden der blauweißen Elf gegen die Bay-ern gespannt sein. Der Beginn des Spiels ist auf nachmittags 15 Uhr angesetzt.

Keine Spiele der Zonenliga an Pfingsten

An Pfingsten finden keine Spiele der Zonen-liga statt. Die noch ausstehenden Begeg-nungen der Gruppe Nord werden am 1. Juni

Badische Oberliga

Staffel West (Pfingstmontag): Ottenau Riegel; Fortuna Freiburg — Blauweiß Freiburg; Oberkirch — SC. Baden-Baden. Staffel Ost: spielfrei.

Staffel Süd (Pfingstsonntag): Tumringen Wehr; Wyhlen - Fahrnau; Istein - Schopf-

Badische Handball-Oberliga

Pfingstsonntag: Rastatt — Zähringen; Steinbach - VfL. Freiburg; Schutterwald

Bezirksstaffel Süd und Kreisklasse Staffel Die am 18. Mai ausgefallenen Punktspiele issen wegen Terminschwierigkeiten am Ingstmontag den 26. Mai ds. Js. nachgeholt urden.

Punktspiele der Bezirks- und Kreisklasse am Pfingstmontag:

Bezirksklasse Offenburg, Staffel Süd: Grafenhausen - Niederschopfheim.

Kreisklasse: Mahlberg — Oberweier; Nonpenweier - Oberschopfheim.

Blauweiß Freiburg in Allmannsweier

Der Tabellenführer der Lahrer Kreisklasse,

Bezirksklasse gegen Kreisklasse

Am Pfingstmontag wird die 1. und 2 Gar-nitur des Sport-Clubs Friesenheim in Oberschopfheim zu einem Freundschaftstreffen an-

Sportfreunde Kürzell I - S.V. Kenzingen I

Am Pfingstsonntag empfangen die Sport-freunde Kürzeil die 1. Mannschaft von Kenzin-gen. Nach langen Jahren stehen sich zwei alte bekannte Vereine zum ersten Male wieder ge-genüber. Da unser 1. Elf in letzter Zeit einem gewaltigen Formaufstieg zu verzeichnen hat und auch unser alter Rivale Kenzingen derzeit nicht zu unterschätzen ist, wird unsern Zuschauern ein schönes und spannungsreiches Spiel gezeigt werden.

Kippenheim empfängt am Sonntag die erste Elf von Seelbach zu einem Freundschaftsspiel.

Schuttern erwartet am Pfingstsonntag die Oberligamannschaft Fortuna Freiburg. Vorspiel trennten sich die beiden Mannschaften mit einem Unentschieden. Der SV. Bühl wird am Pfingstmontag sein Können unter Beweis stellen

Reichhaltiges Handballprogramm an Plingsten

Am Pfingstsonntag empfängt der Sportverein Nonnenweier Gäste aus Hornberg i. Schw. Die in der dortigen Kreisklasse spielende erste und auch die zweite Handballmannschaft wird sich in freundschaftlichem Spiel mit den ent-sprechenden Handballmannschaften unseres sprechenden Handballmannschaften unseres Sportvereins messen. Die Spiele, die um 14 Uhr beginnen, werden sicherlich wieder das Ziel der vielen Freunde dieses schönen Kampisportes

Horst Emscher-Gelsenkirchen in Offenburg

Am Pfingstmontag treffen sich auf der Stegematt die OSV-Elf gegen die komplette Elf der Horst Emscher-Gelsenkirchen.

Diese Mannschaft wird von dem Internatio Der Tabellenführer der Lahrer Kreisklasse, nalen Halbrechten Zielinski angeführt. Nicht nommen hatte mußte sie SC. Allmannsweier, hat für den Pfingstmontag weniger als vier Represäntativ-Spieler aus der ren Zusammenspiels, wen die Oberligamannschaft Blauweiß Freiburg zu Zone Westfalen stehen in dieser Mannschaft, sicher, geschlagen geben.

die uns den berühmten Kreiselfußball vorführen. Von der Stärke dieser Mannschaft

einen Begriff machen kann. Da mit einem Massenbesuch zu rechnen ist, empfiehlt es sich, von den Vorverkaufsstellen Gebrauch zu machen.

Am Pfingstsonntag spielt die OSV-Jugend gegen die Jugendmannschaft Reutlingen.

In Freiburg stehen sich am Sonntag der Oberligaverein Fortuna Freiburg und der in der Zonenliga Nord spielende Verein Phönix Ludwigshafen gegenüber.

Hockey-Turnier in Gernsbach

Zu Pfingsten führt die Hockeyabteilung der Sportvereinigung Gernsbach ein Turnier durch. Die Eisenbahn-Sportgemeinschfat Stuttgart, Kickers Stuttgart und Fortuna Freiburg haben ihre Teiliahme zugesagt-

Zetipunkt verschoben.

Sportbetrieb in Meissenheim

Die Frauenabteilung der Meissenheimer Sportvereinigung trat nach längerer Pause wieder mit einem Freundschaftsspiel auf den Plan, das gegen den alten Rivalen Nonnenweier ein voller Erfolg wurde. Mit nicht weniger als 5:1 Toren konnten unsere Mädel über die Gäste triumphieren, die bisher in jedem Spiel gegen die unsrigen siegreich bleiber konnten. Hoffen wir, daß sich unsere Sportlerinnen noch recht oft mit solchen Spielen in der Öffentlichkeit zeigen.

Sp.V. Rheinbischofsheim-Sp.Vgg. Sundheim 0:1 Halbzeit 0:0

Mit diesem Auswärtsspiel hat die Spielveg Sundheim als ungeschlagene Mannschaft die Verbandsspiele als Meister beendet. Der Gegner der sich zu diesem Spiel viel vorgenommen hatte mußte sich Dank des besseren Zusammenspiels, wenn auch knapp aber

Sports Tagebuch

Münchener Fußballer in Lahr zu Gast einem Freundschaftsspiel verpflichtet. VorDem Verein Sportfreunde Lahr ist es gespiel Allmannsweier 2 — Meissenheim 1.

sollen uns die Resultate gegen Schalke 04 mit 0:2, Fortuna Düsseldorf 5:1 und Stuttgarter strahlend am Sportlerhimmel aufging und Kickers mit 4:1 Zeugnis geben.

Frankreich einen Schwimmer von Weltklasse Es lohnt sich sehon, den Pfingstmontag für schenkte. Rekorde purzelten am laufenden dieses Spiel frei zu halten, damit man sich von Band, doch auch ein zweifacher Weltmeister der Spielstärke der großen Mannschaften ist nicht vor Niederlagen sicher, selbst wenn er der "Papierform" nach haushoch überlegen scheint. Die Natur setzte auf der Winterreise im warmen Ägypten den physischen Kräften ihres begnadeten Kindes Grenzen. Resigniert legte Alex eine Pause ein, die nach einer strengen Saison jedem Sportler angeraten sei! Als er dieses Jahr in Le Havre wieder an den Start ging und nach 100 Meter Freistil an der Beckenwand anschlug, zeigten die Stoppuhren 57,4 Sekunden! 2/10 Sekunden schneller als 1936 der damalige Medizinstudent Ference Csik aus der ungarischen Provinzstadt Kaposvar, der für die gleiche Strecke mit der Goldmedaille den größten Triumph Europas bei den olympischen Schwimmwettkämpfen errang. Und nun fühlte sich das 19jährige Das Ruhstein-Bergrennen, das für den 15. Schwimmwunder auch wieder für die Ame-Juni vorgesehen war, wurde auf einen späteren rikareise stark. Als sich Jany den Paß dafür besorgen wollte, gab es einen kleinen Zwischenfall, denn er mußte zu seinem großen Erstaunen feststellen, daß er bei seiner Geburt am 5. Januar 1929 versehentlich als Mademoiselle registriert wurde. Doch wie man sich erzählt, wurde der Beweis der Männlichkeit alsbald erbracht, Alex legte 5000 Francs für die amtliche Abänderungsgebühr auf den Tisch und quasi neugeboren dampfte Monsieur Jany gen Amerika. Doch auf dieser Reise fällt ihm die Aklimatisierung schwer: Im Staate Ohio gab es bei den USA-Meisterschaften über 220 Yards die erste Niederlage und auch die weiteren Starts bringen keine Siege. Die Amerikaner sind gerade nicht entzückt, nennen ihn "Enttäuschendes Schwimmwunder", worüber Alex seinerseits auch nicht besonders begeistert sein wird! Doch das Jahr ist lang und Alex Jany noch so jung, um uns auch 1947 beweisen zu können, daß er die Goldmedaille der Pariser Sportakademie mit Recht erhielt.

Flüchtlingswerbung für Frankreich

die Kontrollstation, welche die Prülung der Männer vornimmt, die sich als Flüchlinge in der franz. Besatzungszone betinden und die Hinsicht brauchbare Elemente heranzuziehen, in Betracht kommen können, um als freie Ar- welche die Gewähr bieten, daß sie, in Frankbeiter in Frankreich Aufnahme und Unterhalt zu finden. Es handelt sich um rund 35 000 Personen, die aus der Tschechoslowakei, Jugonslavien, Bulgarien, Polen, Rumänien und den der Flüchtlinge selbst, die sich in ihrer baltischen Ländern stammen. Aus den mannigfachsten Ursachen waren sie in diese Zone gekommen. Die wenigsten von ihnen sind in Lagern untergebracht, die meisten bereits entweder bei Bauern oder sogar bei franz. Dienststellen beschäftigt. Aber alle wissen, daß ihr Schicksal ungewiß ist. Deshalb sind sie nur von dem Wunsche beseelt, Arbeitsverträge in Händen zu haben, um vorerst für ein Jahr die Ge-wißheit zu besitzen, daß ihr Dasein gesichert ist. In erster Reihe sollen Männer angeworben werden, die für den Bergbau geeignet sind. Unter den Flüchtlingen in der französischen Zone gibt es Polen, Transylvanier, Jugoslaven und Tschechen, die bereits z. Zt. des 2. Weltkrieges als Bergarbeiter in die Gruben hinabgestiegen waren. Aber auch unter denen, die bisher in Schächten nicht gearbeitet hatten, gibt es viele, die den Wunsch haben, sich als Berg-arbeiter zu beschäftigen. Denn sie kennen die Vorteile, die mit diesem Berufe verbunden sind. höhere Löhne, größere Lebensmittelzuteilungen, reichlichere Zigarettenrationen. Wer in der Kontrollstation in Haslach bei Freiburg Zulaß findet, wird zuerst einer doppelten ärztlichen Untersuchung unterzogen. Nur völlig gesunde Männer werden als Bergarbeiter zugelassen. Nach der Prüfung des körperlichen Gesundheitszustandes erfolgt die des moralischen. Denn nur völlig einwandfreie Elemente sind erfolgt. wünscht. Ein Polizeikkommissar, der über die Kenntnis sämtlicher slavischen Sprachen verfügt, hat die Aufgabe, diese Prüfung vorzu-nehmen. Nach den uns von offizieller Seite gemachten Mitteilungen handelt es sich bei den in Betracht kommenden rund 35 000 Mänern um höchstens 10 bis 12 Prozent, die von einer Ansiedelung in Frankreich ausgeschlossen werden müssen.

Von den bis in die letzten Tage Ueberprüften — es handelt sich um kaum 2 000 — wurden 190 für den Bergbau angeworben, fast alle übrigen werden später in der Landwirtschaft in der Industrie Anstellungen finden. Die größte Schwierigkeit bereitet begreiflicherweise die Frage, was man mit den Intellektuel-len beginnen soll, deren Zahl nicht gering ist. Für Bergban und Landwirtschaft können sie nicht in Betracht gezogen werden. Im allge-meinen wird daran gedacht, diesen gewisse kaufmännische Stellungen zuzuweisen. Natürlich ist es nicht leicht, etwa einem Studenten der Philologie eine seinen Fähigkeiten entsprechenden Posten zu übertragen. Aber alle An-strengungen sollen gemacht werden, um auch diese vom Schicksal schwer Betroffenen einem geregelten Lebenswandel zuzuführen. Die Kommission, die sich mit der Flüchtlingsanwer-bung für Frankreich beschäftigt, ist aus sachkundigen Männern zusammengesetzt, die ihre nicht immer leichte Tätigkeit nicht als eine Last, sondern als eine freiwillige übernommene moralische Pflichterfüllung betrachten. Mit den bis-herigen Ergebnissen ist diese Kommission durchaus befriedigt. Sie hat das Bewußtsein, wahrhaft entwurzelte Elemente wiederum einem gesicher-

In Haslach bei Freiburg i. Br. befindet sich Flüchtlinge in der franz. Zone noch in Anspruch nur im Interesse Frankreichs, sondern auch in dem der Flüchtlinge selbst, die sich in ihrer künftgen Heimat wohl fühlen sollen.

Franco der "Demokrat"

Barcelona. Auf einem von den Abgeordneen der Provinz Barcelona zu Ehren des Staatschefs gegebenen Bankett erklärte General Franco: "Das Ziel meiner Bemühungen ist nicht ein autoritärer Zentralismus, sondern vielmehr die naturgegebene Aufgliederung, die den einzelnen Gebieten die Möglichkeit gibt, selbst sehr viele Fragen zu klären und mit ihrer eigenen Initiative zur Lösung der großen nationalen Probleme beizutragen; natürlich kann dieses Friedenswerk und die Aufbauarbeit von dem Durcheinander, das in der Welt des Auslandes herrscht, beeinträch-tigt werden." Diese Erklärungen in Barce-Iona bilden den Gegenstand zahlreicher Kommentare.

Die Sammelbewegung de Gaulles

Paris. In einem der amerikanischen Nachichtenagentur I. N. S. gegebenen Interview nat Jacques Soustelle, der Generalsekretär von de Gaulle, von der ins Leben gerufenen "Sammlung des französischen Volkes" (R. P. F.) mitgeteilt, daß sie es bisher auf 800 000 Mitglieder gebracht habe. Zentralen der R. P. F. gäbe es bisher nur in 15 Departements; neue Stützpunkte würden jedoch dem-nächst in ganz Frankreich errichtet werden. Die R. P. F. setze sich vornehmlich aus den mittleren und Arbeiterkreisen zusammen, aus Kreisen von Kaufleuten, Angestellten und Angehörigen freier Berufe. Soustelle sagte, man könne die Anhänger der Bewegung in drei Kategorien einteilen: 1. in Parteilose, die bisher niemals gewählt haben, 2. in Mitglieder der Widerstandsbewegung, die zwar keiner der heutigen Parteien angehören, jedoch politisch den früheren Organisationen aus der Kriegszeit nahestehen und 3. in Angehörige der verschiedenen heute bestehenden Parteien, unter denen sich vor allem Mitglieder der M. R. P., der sozialistischen und der radikalsozialistischen Partei, also Angehörige der Mittel-parteien, befinden. Soustelle fügte hinzu "Wir sind nicht antikommunistisch, aber die Kommunisten sind anti-R. P. F. Die Vichy-Leute sind gleichfalls gegen uns. Sie haben de Gaulle nicht verziehen, daß er Pétain desavouiert hat."

Um die Ausweisung Sudetendeutscher

Prag. Der tschechoslovakische Staatspräsident Eduard Benesch bezeichnete die Ausweisung der Deutschen aus der Tschechoslovakei als gerechte Lösung des sudetendeutschen Problems. Wie Benesch ausführte, hätte die Tschechoslovakei beabsichtigt, den Deutschen vor dem Kriege die gleichen Rechte wie den tschechoslovakischen Staatsbürgern zu gewähren. Nach den Ereignissen des Jahres 1938 ten Dasein zuzuführen. Vorläufig läßt sich nicht währen. Nach den Ereignissen des Jah absehen wieviel Zeit die Musterung sämtlicher bleibe jedoch keine andere Alternative.

Der Sowjet-Botschafter verläßt Iran

Teheran. Der Botschafter der UdSSR in ran, Iwan Sadschikow, ist Sonntag auf dem Luftwege nach Moskau abgereist. ussische Botschaft im Iran gibt bekannt, daß er einen Urlaub von einmonatlicher Dauer antritt. In politischen Kreisen bezweifelt man jedoch, daß er zurückkommen wird.

Die Abreise des Gesandten Sadschikow wird durch die Zeitung "Ateche" folgendermaßen kommentiert: "In der vergangenen Woche hatte Sadschikow eine Unterredung mit dem Minister für Handel und Industrie. Man vermutet, daß der Abschluß von Handelsverträgen zwischen beiden Ländern ohne Ergebnis besprochen worden ist, denn die Handelsbeziehungen zwischen Iran und der UdSSR besonders die Frage der Schulden der UdSSR an Iran, müssen endgültig geklärt werden." Die Zeitung zitiert sodann eine iranische Persönlichkeit, die mit sowjetischen Fragen vertraut ist, und die gefragt wurde, ob die Abreise Sadschikows Anderungen der sowjetischen Politik Iran gegenüber zur Folge haben würde, und fährt fort: "Es ist für die Zukunft eher eine Politik der Annäherung als der Drohungen zu erwarten. Aber die Entwicklung der internationalen Lage hat zur Folge, daß wir diese Fragen nicht meistern können."

Straffreiheit bei Fragebogenfälschung

Bremen. Einwohner des Landes Bremen, die

müssen, werden nicht wegen Fragebogenfälschung angeklagt werden, wenn sie jetzt auf dem neuen Meldebogen richtige und wahre Angaben der Militärregierung gegenüber machen.

Niemöller kehrt nach Deutschland zurück

New York. Pastor Niemöller erklärte bei seiner Abreise nach Frankfurt auf dem La-Guardia-Flughafen, das Verständnis der Amerikaner gegenüber Mitteleuropa, insbesondere Deutschland, habe ihn während seines Besuches in den Vereinigten Staaten ungeheuer beeindruckt. Niemöller führte weiter aus, seine Besuchsreise habe wesentlich dazu beigetragen, die Gefühle des Verständnisses sowie der gegenseitigen Verantwortung zu fördern. Zur Ernährungslage in Deutschland erklärte er, General Clay habe dieses Problem von der richtigen Seite beurteilt.

Kommunisten gegen, Wählergesellschaft

Der Landesvorsitzende der KPD in Hessen, Walter Fisch, erklärte, daß die KPD die Tendenzen der im Aufbau befindlichen "deutschen Wählergesellschaft", die für die Einführung des Personenwahlrechts in Deutschland eintritt, fast einstimmig ablehnt. Wie Fisch weiter ausführte, sei die deutsche Demokratie für diesen Wahlmodus noch nicht reif, da eine erfolgreiche Handhabung des Personenwahlrechts eine stark eingewurzelte Demokratie auf Grund des nunmehr auch in Bremen gültigen voraussetze, in der die Wähler frei von jeder Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus persönlichen Voreingenommenheit und Lei-und Militarismus einen Meldebogen ausfüllen denschaft seien. voraussetze, in der die Wähler frei von jeder

Ausbildungsschule für Kriegsgefangene

oildung und Wissen" (cours d'orientation et d'information), die von ausgewählten Schüern aus allen französischen Kriegsgefangenenlagern besucht wird. Einer dieser Kriegs-gefangenen, Hans H. Voß, kam mit zwei anderen Kameraden des Lagers 145 aus Grenoble nach Orléans. In einem ausführlichen Bericht schildert er jetzt seine Erlebnisse in dieser Schule. Ausdrücklich betont er, daß dort von Propaganda nie die Rede gewesen sei. Die Schüler seien zum Teil sehr aktive Antifaschisten gewesen. Jeden Vormittag wurden in einem mit gutem Geschmack hergerichteten Hörsaal drei obligatorische Voresungen abgehalten. In demselben Hörsaal fanden auch alle anderen Zusammenkünfte statt, darunter Konzerte des Lagerorchesters von Orléans, die, wie Voß sagt, Dank und begeisterung der Hörerschaft fanden. In zwei weiteren Räumen tagten die Arbeitsgemeinschaften, bei denen es sich jeweils um Grup-pen von 10 bis 12 Mann handelte. Sonntagnachmittag konnte in Orléans die Kathedrale esichtigt werden und an den Ufern der Loire onnten sich die Gefangenen ergehen. Aus der Reihe der Vorlesungen hebt der Verfasser ine rechtsphilosophische über Gerechtigkei iervor, der weitere über Menschenrechte. über Auseinandersetzungen mit dem Nationalsozialismus, über das Ringen um den demokrati-schen Gedanken bis zur Weimarer Republik iber die Demokratie in ihren wirtschaftlichen Lehren und Erscheinungen folgten. Was am Vormittag vom Katheder herab gelehrt worden war, konnte nachmittags in Wechselreden von den Schülern kritisiert werden.

An weiteren Vorlesungen wurden abgehalten: "Der Deutsche und das Ausland", "Poli-Bestrebungen zu fördern.

In Orleans besteht eine "Schule für Geistes- tische und geistige Strömung in der Gegenwart", "Der Sozialismus", "Demokratie in England". Ein junger Kriegsgefangener sprach über die Seele der Jugend. Bei fast allen Schülern war eine der beliebtesten Vortrags-reihen: "Der Staat in der Philosophie." Ein iteraturorofessor vom Priesterseminar in Chartres hielt eine lebendige Vorlesung über Das Bild des Menschen in der deutschen Dichtung". Ein Kriegsgefangener erörterte die Entwicklung der Seinserkenntnis in Deutschland und Frankreich.

> Die Schüler glichen einander nur in einem Punkt: In der Ablehnung der Vergangenheit und in der Bereitschaft, für die Zukunft und das Bessere zu arbeiten. Sonst aber traten die Gegensätze in den Charakteren und den Auffassungen deutlich hervor. Ehemalige Angehörige von Linksparteien fanden sich zusammen und zogen Unentschlossene an. Die christliche Richtung trat deutlich hervor, außerdem gab es Optimisten und Pessimisten. Die Jüngsten waren 19, die Ältesten gegen 50 Jahre alt. Es gab Juristen, Theologen, Volks-wirtschaftler, Journalisten und Lehrer unter ien Schülern. Es wurde viel gearbeitet, und in den Stuben wurden bis in den späten Abend kluge Gespräche geführt, die den Willen zur Klarheit erkennen ließen. Die Lehrer varen Kriegsgefangene, die sich auf ihre Aufgabe vorbereitet hatten. Einen Gewinn konnte jeder der Schüler buchen: persönliche Auseinandersetzung mit den Grundfragen der Zeit erwies sich als wertvoll. Die Schüler selbst haben, nach der Rückkehr in ihre Lager, die Möglichkeit, das Erlernte an ihre Kameraden weiterzugeben und dadurch kulturelle

Der Dichter und sein Kind

Von Konrad Wagner klar. Das Stück war schlecht. Das Stück war schleinen werde. schlechter noch als schlecht. Es war überhaupt kein Stück. Und dafür gab es gar keine Entschuldigung. Auch die nicht, daß es zeit-

Das, wie gesagt, war auf der ersten Probe

Ein Stück, ein richtiges, ein gutes Stück zu schreiben, ist keine leichte Sache. Dies ist der einzige plausible Grund, weshalb wir in der Mehrzahl alle keine Stücke schreiben. Wohl gibt es hin und wieder einen Menschen, der sagt, er sei dazu imstande, die

zu schließen. Allein er habe keine Zeit. Doch abgesehen von diesen Unabkömmlichen, ist es Bescheidenheit und Selbsterkenntnis, die es den meisten untersagen, Kräfte an die Verfassung eines Dramas zu verschwenden, das eben diese Kräfte über-

Lücke in der modernen Dramenproduktion

Zudem fällt hierbei noch ein Rest von Mitleid in die Waage der Entscheidung. haben alle schon einmal da unten an einem verhängnisvollen Abend im Parkett gesessen Das Haus war dunkel. Unser Herz nicht minder, da es des Dichters Worte nicht erhellten. Man dehnte sich, man gähnte, hustete und schnupfte. Man schlief wohl auch ein wenig (und träumte alpdruckhaft, man sitze im gleichen Stück und sei wach). Bis der Applaus dankbarer Nachbarhände uns die Befreiung verkündete. Erlöste Menschen ringsumher bejubelten das Ende ihrer Qual.

Ein Mensch, der solchen Uraufführungs Welterfolg mit dem Gefühl wahrhafter Nächstenliebe miterlebt — ein solcher Mensch schreibt keine Stücke mehr!

Also das Stück war schlecht. Und auch die Rollen waren es nicht minder. Sie litten an demselben Übel wie das Stück.

Es waren überhaupt keine Rollen. Der Dichter hatte sich Figuren ausgedacht. Er hatte ihnen Namen gegeben. Doch die Gestalten blieben wesenlos. In ihren Adern floß zählilüssig dicke Tinte. Die Worte, die sie zu sagen hatten, waren nicht übermäßig dumm; doch auch nicht übermäßig klug. Am dümmsten aber waren sie da, wo sie übermäßig klug

liebten ihn alle nicht, den Dichter. Und unsere ten Akt nicht überlebt. Nun war — wenn Liebe vermochte auch die Nachricht nicht zu auch geringe — Hoffnung, es bis zur dritten Schon auf der ersten Probe war es allen wecken, daß er zur Uraufführung bei uns er- Aufführung noch durchzubringen.

Der Dichter kam.

Er war ein netter Mensch. Man wußte eigentlich nichts an ihm auszusetzen, als daß er Stücke schrieb. Sein unbescholfenes Knabenantlitz schien etwas zerquält. Die Anstrengung hartnäckiger Denkversuche hatte es gezeichnet. Und in den Augen lag die Müdigkeit ergebnislosen Wartens auf Inspiration.

Er hatte sich schon mit mancher großer Idee ein Stelldichein gegeben. Er hatte auf diese Idee gewartet, bis sie kam. Sie war bisher noch nie gekommen. Doch das hatte ihn nicht verdrossen. Er trug es ihr auch gar nicht nach. Im Gegenteil: wenn er sie später einmal traf (mit einem andern), so grußte er sie freundlich und vertraut, wie man ein Mädchen grußt, mit dem man irgendwie einmal verheiratet gewesen ist.

Er kam zu uns hinter die Szene. Er sprach etwas vom Genius des Volkes, der überall mitwirkt und webt und schafft. Und daß Und daß darum ein jedes große Dichtwerk im Grunde anonym sei. Also auch das seinige. Er hasse es deshalb sehr, sich vor dem Volk zu prasentieren.

Wir mußten unterbrechen. Der Verhang fiel, und eine Dame in Loge 6 fing an zu applaudieren. Der Dichter sprang zur Bühne. Nur eben noch vermochte er den Eindruck zu erwecken, daß wir ihn mit Gewalt hinausgezogen hätten.

Der Dichter hatte sich mit offenen Augen in der Welt des Dramas umgesehen. Gar vieles von dem, was andere bereits geschrieben hatten, erschien ihm wert, in seinem Stück wiederholt zu werden. Trotzdem: das Kind trug seine Züge.

war seins, Er liebte es, wie man ein Kind nur lieben kann. Er hing mit väterlicher Zuneigung an ihm. Und ach: wie alle Väter fand er sein Kind am schönsten von allen Kindern dieser Erde. Wer von uns hätte das Herz gehabt, ihm da zu widersprechen!

Da lag das Kind nun in der Wiege. Es war sehr erschöpft. Seine dramatische Ader schien

Nein, nein! Man muß schon sagen: Wir verkümmert. Es hätte um ein Haar den letz-

Der Vater lächelte beglückt. Ich hätte ihm sagt; jedoch ich schwieg Es war zu sehr zu fürchten, daß er damit zur Zeugung eines neuen Kindes aufgemuntert wurde.

Ein unvorsichtiger Zeitgenosse hatte ihn irgendwann einmal den "Dichter der Jugend" genannt (vielleicht weil alle seine Kinder so erstaunlich jung verstarben). Dies wurde sein Verhängnis. Er sah in diesem Wort eine Verpflichtung.

"Jugend", sagte der Dichter drum auch jetzt, indessen er sein Kind noch einmal zärtlich kunstbetrachtete, "Jugend hat ihren eigenen tiefen Wert in sich. Denn eines der schönsten Vorrechte des Jungseins ist es, es zu sein. Nur wenn man jung ist, ist man jung genug, den Wert der Jugend gänzlich zu erfassen. Und nur dies Junggenugsein gibt uns Kraft, so voll und ganz ein junger Mensch zu sein." Er sah uns an. Sein Blick war eine Frage.

Da er sich selbst nicht mehr verstand, erhoffte er es wenigstens von uns. Doch keiner konnte ihm in dieser Hinsicht auch nur die geringste Hoffnung machen.

Hernach - am kalten Büfett - sprach er von dem Geheimnis seines Schaffens. Von jener Wunderkraft, die sich im Werk (und uns durch dieses noch viel mehr) erschöpft. Und daß im Grunde auch dieses Stück "me dial" - von einem höheren "Es" - ohne sein Zutun aus dem Nichts entstanden sei.

Wir konnten jedoch diese Entschuldigung nicht akzeptieren. Siechtum und Ende seines Kindes selbst mitanzusehen, blieb ihm erspart. Am nächsten Tage fuhr er ab.

Wir gaben ihm das Geleit zum Bahnhof. Da war nicht einer unter uns, der sich nicht durch den Augenschein von seiner Abfahrt überzeugen wollte. Wir ließen ihm zum Zaudern keine Zeit. Über ein Dutzend Hände reckten sich wie eine Mauer ihm entgegen, als er, am Wagenfenster stehend, Miene machte, umzukehren.

Er war gerührt und zog sein Taschentuch. nebenher. Und erst als keine Möglichkeit noch entspringen könnte, ließen wir ab.

Wir keuchten sehr und schwitzten. Der Abschied von dem Dichter war nicht

Der Wolf und das Lamm Fabel von Lafontaine

Das Recht des Stärkeren ist am meisten wert. Hört, wie es diese Fabel lehrt! Ein Lämmchen löschte in der Flut Des klaren Quells des Durstes Glut. Da lag - e böses Ungemach! -Ein Räuber an demselben Bach, Ein wilder Wolf mit leerem Bauch. Der rief voll Gier und Wut: Wer lehrte dich so kühnen Brauch, Zu trüben meinen Trank? Wer Frevel treibt, der sühnt es auch!" Das Lämmchen zitterte und sank Demütig in die Knie. "Sire", sprach es, "Sire, bedenken Sie, Daß ich weit unterhalb von Ihrem Platze

Und da die Wellen talwärts gehn, Blieb dort, wo Eure Majestät geruhn zu stehn, Das Wasser ungetrübt und blank." "Du trübst es doch!" rief streng das wilde Tier. "Auch weiß ich, daß vor Jahresfrist du mir Viel Übles nachgeredet hast." — "Vor einem

Entgegnete das Lamm, "eh ich geboren war? Ich trink noch heute an der Mutter, Sire!" "So war's ein Bruder denn von dir!"

"Ich habe keinen." - "Nun so war's aus deinem Bunde Ein andrer - wie ihr immer schimpflich von mir denkt.

Ihr, eure Hirten, eure Hunde. Man sagte mir's. Und weil ihr mich gekränkt, Ihr, die ihr sämtlich Bösewichter, So muß ich Rache üben alsobald." Er griff das Lamm und schleppte es zum Wald Und fraß es - ohne Recht und Richter.

Von der Universität Freiburg. Staatsbiblio-thekar Dr. Max Pfannenstiel wurde zum planmäßigen ordentlichen Professor an der Universität Freiburg ernannt. Zum planmäßigen außerordentlichen Professor an der Freiburger Hochschule wurde der Dozent Dr. Er war gerührt und zog sein Taschentuch. Karl Krenn berufen. Weiter wurde Oberre-Wir blieben hart. Wir liefen noch eine Weile nebenher. Und erst als keine Möglichkeit professor an der Naturwissenschaftlich - Mathemehr war, daß er dem fahrenden Zug doch matischen Fakultät der Universität Freiburg

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Anmeldung von Kriegsschäden an Gebäuden in der Stadt Rastat Sämtliche Kriegsschäden, die an Gebäuden entstanden sind, sind von den Gebäudeeigentümern oder Hausverwaltern in der Zei, vom 19. bis einschließlich 22. 5. 1947 im Rathaus, Zimmer Nr. 6, von 8—12 und 2—5 Uhr anzumelden.

Die bisher angemeldeten Kriegsschäden sind gegenstandslas Der Bürgermeister.

Nach Gottes hl. Willen verschied unsere liebe, herzensgute Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Maria Bölstler geb. Kopf

Für die Beweise herzl. Teilnahme an dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen danken herzlich, besonders Herrn Pfarrer Kaiser für die tröstlichen Worte und Krankenschwester Berta für die liebevolle Pflege. Lahr-Dinglingen, den 16. Mai 1947 Sangengasse 16

Die travernden Hinterbliebenen: Wilhelm Gerhard und Frau Anna geb. Bölstler Fam. Gustav Bölstler, Waiblingen Fam. Albert Bölstler Fam. Ernst Bölstler Fam. Karl Bölstler

(401)

Am 14. 5. 47 verschied nach Gottes unerforschiem Ratchlub nach langem, mit großer Geduld ertragenem Lei-len mein innigstgeliebter Mann, mein lieber Sohn, un-er lieber Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Kohler

im Alter von 51 Jahren, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche.

Lahr, den 16. Mai 1947 In tiefer Trauers

Frau Hermine Kohler, Witwe und Mutter Katharina Elisabeth Kohler, Witwe und alle Anverwandter

Gleichzeitig auch herzlichen Dank für die vielen Be-weise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Verstorbenen, die trostreichen Worte und liebe-valle Pflege des Hochw. Herrn Kurat Holtermann und der ehrw. Krankenschwester sowie für den ehrenden Nochruf der Firma C. H. Koch ein herzliches Vergelt's

Karl Pottiez

sowie für die reichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank auch Herrn Stadtpfarrer Krastel für seinen trostreichen Beistand. Lahr, den 19. Mai 1947.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Mina Politiez.

FAMILIENANZEIGEN

Als Verlobte grüßen: **Hedwig Haupt** Otto Schlenk Pfingsten 1947

Lahr (Schw.) Wolfach (Schw.) Marktstraße 7 Schloßstraße 6

OFFENE STELLEN

Mehrere tüchtige Linotype-Setzer sofort gesucht. Eilangebote an "Das Neue Baden", Lahr.

Jüngere Schlosser und Arbeiter für Dinglingen gesucht. Mittelbadische Eisenbahnen AG. Lahr (Schwarzwald). (*435)

Mehrere tüchtige Linotype-Setzer Selbst. Hausgehilfin von älterem Ehepaar in Baden-Baden bei gutem Lohn u. guter Verpfegung, ohne Unterk. sofort gesucht. Angeb. unt. BB 15 and Das Neue Baden", Baden-Baden, Gernsbacherstraße 8. Jüngere Schlosser und Arbeiter für Dinglingen gesucht. Mittel-badische Eisenbahnen AG. Lahr (Schwarzwald). (*435)

Wir suchen auf sofort einige mögl. jüngere männl. Arbeits-kräfte, die als Spezialarbeiter für Leichtmetall

eingearbeitet werden. Dauer-stellung bei gutem Verdienst. Brüder Neumeister, Leicht-metallwarenfabrik, Lahr (Schw.), Voelckerstr. 5. (383)

Junges Mädchen, ehrlich u. flei-ßig, für Küche u. Haushalt in Café u. Konditorei gesucht.

Durch Neuaufbau unserer Or-ganisation suchen wir für einige Bezirke in der franz. bes. bad. Zone rührige Be-zirksvertreter. Keine Verfiche-rung. Angebote unt. Nr. 394 V an "Das Neue Baden", Lahr. Maschinenzeichner und Konstruk† teur gesücht von Maschinenfabrik in Lahr. Zuschr. unter
Nr. 444 P an "Das Neue Baden", Lahr.

Tüchtiger Kochlede (Chef ro-tisser — Sausier auf sofort ges. Ausführliche Bewerbungen an Personalabteilung Sanatorfum Universitaire, Friedenweiter,

Gesucht zuverlässiger Fuhrmann für Rollfuhrgeschäft und Land-wirtschaft bei voller Ver-pflegung. Angebote an Wil-helm Hatz, amtlicher Rollfuhr-unternehmer, Rastatt. (376)

Junger Koch od. Köchin, Küchen-mädchen in Dauerstellung bei gutem Lohn und guter Be-handlung sofort gesucht. An-geb. an "Ratskeller"-Meers-

burg am Bodensee. Allangeseh. Sachversicherungsgeseilschaft hat ihre Agentur mit größerem Bestand für die Stadt Lahr an aufbauwilligen und arbeitsfreudigen Herrn zu vergeben. Bewerbungen sind zu richten unter Nr. *345 A an "Das Neue Baden", Lahr.

Gelegenheit zum Erwerb eines guten Nebenverdienstes bieten wir Herren durch Uebertragung einer Ortsvertretung in den Bezirken Lahr, Offenburg und Emmendingen. Auskunft erteilt Hans Seuß, Bezirksdirektor der Allgemeinen Rentenanstalt, Lebens- u. Rentenvers-AG., Stuttager, Freiburg L. Br. Obermu gart, Freiburg I. Br., Oberau Nr. 49. (254 *)

STELLENGESUCHE

Erfahr. Heimleiterin (Krankenschwester) mit besten Zeugnissen sucht entsorechende Arbeit in Kinder- Alters- oder
Erholungsheim. Zuschriften erbeten unter 423 an "Das
Neue Baden", Lahr.

Pünktliche, zuverlässige Stundenfrau sowie Waschfrau für Geschäftshaushalt in Oberkirch gesucht. Anfrogen an die Geschäftsstelle "Das Neue Baden", Oberkirch. (* 445)

Big, für Küche u. Haushalt in Café u. Konditorei gesucht. Meldungen unter Nr. 3 an "Das Neue Baden", Geschäfts-stelle Lörrach. (436)

Geübte Näherinnen u. Anlern-mädchen sowie Heimarbeite-rinnen sucht Fritz Burkhordt, Wäschefabrikation, Lahr, Wer-derstraße 32. (328)

VERSCHIEDENES

Zuverlässige Charakterbeurteilungen auf Grund der Handschrift n. rein wissenschaftl.
Methode für Firmen u. Private
werden durch u. Spezialfachkräfte für Sie umgehend angefertigt vom Psycho-Graphologischen Institut, (16) Oberursel (Taun.), Liebfrauenstr. 44,
S. F. Beelitz. (* 352)

S. F. Beelitz. (* 352)
Fritz Reiser, Buchhandig. u. Antiquariat, Freiburg i. Br., Kronenstraße 6, kauft ganze Bibliotheken u. wertvolle Einzelwerke zu zeitgemäß. Bedingungen. Auswärtige Bücherfreunde bitte ich um Angabeder Interessengebiete für schriftliche Angebote. (* 429)

WOHNUNGEN

Schönes Zimmer mit Küche an

alleinstehende, saubere, ehrliche Frau zu vermieteh, die
gegen gute Vergütung sich im
Haushalt zu betätigen hat.
Näheres Lahr, Tramplerstr. 23,
2. St. (* 441)

Wohnungstausch. In Sulz a. N. geboten: 4-Zimmer-Wohnung mit Bad. In Lahr gesucht: 3-bis 4-Zimmer-Wohnung. Ang. Nr. 0016 an "Das Neue Baden", Lahr.

In einem kleinen Landhaus im Murgtal kann eina gebi-fete Dame oder Herr Aufenthalt finden. Angeb. unt. Nr. 405 L on die Geschäftsstelle Gernsbech.

Reinsburgstr. 42, 3. St. (418)
Pfingstwunsch: W. Ib. edl. Seele
w. m. Licht u. Sonne sein u.
mein 1/3/ichr. 1g. ein ebens.
Ib. Vati? Auch Kriegsvers. i.
s. Stellg. angen. Bin Halbwaise, 21 J., 1/68 gr., dunkelblond, kath., a. gut. fam.,
häusl. veranl. u. soi. Wesen.
Ers. harm. Ehe u. gem. Heim.
Nur ernstgem. Bildzuschr. unt.
BB 27 an "Das Neue Baden",
Baden-Baden, Gernsbacherstraße 8. (421) Lahr (Schw.) Wolfach (Schw.)
Marktstraße 7 Schloßstraße 6

Ihre Vermählung geben bekannt:
Helmut Acker
Annelies Acker geb. Maier
Staufen i. Br. Pfingsten 1947

Neue Baden", Lahr.
Fräulein, 45 Jahre, evang., bish. eigenes Geschäft, sucht sich baldmöglichst zu verändern. Bevorzugt wird Stelle in gut. Hotel oder Sanatorium ols Wäschebeschließerin, fangsdame, Telephonistin od. Stelle als Hausdame in nur gutgepflegtem fraueniosen Haushalt. Angeb. unter Nr. 347 D an "Das Neue Baden",

Zwel eins. Freundinnen, 23 u. 24 J., suchen zwei charakterfeste, ernstges. Kameraden, Nähe Baden-Baden. Angeb. unter BB 25 an "Das Neue Baden" Baden - Baden, Gernsbacher straße 8.

deale Liebesheirat ersehnt 30-Ideale Liebesheirat ersehnt 30jähr., blonde, gutaussehende
Dame, evang., 1,68 groß, mittlere Reife, musikalisch, in gut.
Vermögensverhältn. mit gebildetem Herrn. Ausstattung u.
Heim vorhanden. Vertrauensvolle Zuschriften möglichst m.
Bild bei Zusicherung strengster Diskretion unt. Nr. 346 B
an "Das Neue Baden"- Lahr.

ldeale Kameradschaft in der Ehe ist das Element, das dem Leben jenen wundersamen Reiz verleiht. Nicht mehr inhallsteer durch die Eheanbahnung Frau Horstmann, Bremen, Kohlhökerstr. 7, Tel. 24 794. 14 jährige erfolgreiche Tätigkeit, 41 eigene Filialen, 4000 Vormerkungen.

merkungen. (* 52)
Harmonie. Das Großinstitut für Eheanbahnung Margarete Selig gegr. 1937. In S. u. SW. Deutschland 25 Filialen, u. a. in Lahr-Kippenheim, Bachgasse 179, Freiburg, Rich-Wagner-Straße 18, Konstanz, Untere Laube 22, ferner in Rastatt, Karlsruhe, Lauda, Heidelberg, Worms, Kirn (Nahe), Saarbrücken, Trier, Manderscheid (E.), Neustadt a. H., Darmstodt, Frankfurt a. M., Stuttgart.

Wollen Sie heiraten? Sicheren Erfolg bringt Ihnen meine dis-krete Hilfe. Verlangen Sie unverbindl. Auskunft. Institut W. Breisch, (170) Bödigheim, Kreis Buchen (Bad). (* 415)

Ehesuchende der ersten Gesell-schaft aus Kunst v. Wissen-schaft, Handel v. Industrie, Adel, Land- v. Forstwirtschaft, höh. Beamtentum v. akadem. Berufen aller vier Zonen fin-den einen gepflegten Kreis gleichgesinnter v. gebildeter kultivierter Menschen bei

Frau Hedwig Ebert, Witwe des Dr. Otto E. Ebert, (14 a) Heilbronn a. N., Post-fach 294. (* 369)

Zeitungsträger für Lahr sofort gesucht

Gesunde, saubere Frauen und Mädden gesucht, auch für halbtags. Vorzustellen bei Konserven- und Marmeladen- fabrik, G. m. b. H., Lahr, Kaiserstraße 93. (* 272) finden. Angeb. unt. Nr. 405 L on die Geschäftsstelle Gernsbecch.

Laden in bester Lage in Lahr zu vermieten. Angeb. unter Nr. 440,0 an "Das Neue Baden" in Lahr erbeten.

Baden" in Lahr erbeten.

GESCHAFTLICHES

Uebersetzungen in franz. u. engl. Sprache von Anträgen — Do-kumenten — Briefwechsel — Afteste — etc. fertigt an Ed-gar Heyn, beeid. Dolm. u. Uebersetzer, Baden Baden, Lichtentalerstr 33, 1. St. (420) ätzung von Nachlässen, Wohnungseinrichtungen, Antiqui-täten, Gemälden und Kunst-gegenständen. Kunst- u. Ver-steigerungshaus Max Sasse, Freiburg, Vaubanstraße 12 (gegenüber dem Hauptbahn-hof. (* 430) (* 430)

Dentist Emil Keller, Freiburg
i. Br., Friedrichstr. 11, jetzt:
Reichsgrafenstraße 17. (427)

Pforzheimer Schmuckwaren jetzt wieder lieferbar in Silber und versilbert, in allen Artikeln wies Ringe mit Stein, Herren- u. Damensiegelringe, Armbänder, Halskeiten, Ohrringe, Broschen, Kreuzchen mit Kettchen usw.

Anlieferung von Altsilber erforderlich. (* 355)

Heinrich Katz, Schmuckwaren-Versand, (14 a) Leonberg-Eltingen, Poststraße 16.

Strickarbeiten werden laufend angenommen. Nachzufragen Lahr, Moltkestraße 22. Lahr, Moltkestrabe 22.

Bettfedern u. Daunenreinigung.
Um Voranmeldung wird gebeten Adolf Frieling, Freiburg, Wilhelmstraße 1, Hof, gegenüber dem Arbeitsamt.

(372)

HEIRATEN

Angestellter, 25 Jahre, charak-

terl. einwandfrei, in gut. Verh. sehnt sich nach nett. häusl. Mädchen u. wünscht Liebes-heirat. Anfr. unt: JB. 5894 an

Inst. Frilu, Stuttgart W., Reins-

Waise, Mitte 20, nett., liebev., häusi. Mädchen mit Eigenheim nebst Garten u. Verm., möchte solid. Mann, welcher sich nach einem gemütlichen Heim sehnt, treusorgende Frau werden u. wünscht glückliche Ehe. Anfr. unt. BB 5959 an Inst. Frilu, Stuttgart W., Reinsburgstr. 42, 3. St. [417]

Beamter, Anf. 30, solid, ideal-denkend, Dienstwohnung vorhanden, ersehnt mit nett. herzensgut. häusl. Mädchen, welches ein trautes Heim gestalten kann, harmonisches Eheglück. Ang. unt. SB 5989 an Inst. Frilu, Stuttgart W., Reinsburgstr. 42, 3. St. [418]

burgstr. 42, 3. St.

Antike Möbel jeder Art, haupts. Barodkmöbel verkauft (*428) K. Axmann, Antiquitäten, Freiburg i. Br., Holbeinstr. 23. Motorrad, 300 ccm, prima Berei-fung. Suche Leichtmotorrad. Lahr, Schützenstraße 33, 2. St. Aelteste u. größte deutsche Bausparkasse GdF. Wüstenret, gemeinnützige G. m. b. H., Ludwigsburg, über 1400 Mitlionen RM. Vertragsbestand. — Ihr Weg zum Eigenheim, Neubau, Kaut, Wiederautbau, lückenlose und günstige Finanzierung bei 30 Proz. Eigenkapital, sofortige Zwischentinanzierung. Küchenherd in gutem Zustand, 2-3-Loch, zu kaufen od. tau-schen, nach Vereinbarung. dringend gesucht. Ang. unt. Nr. 439 F an "Das Neue Baden' Lan.

Kl. Küchenherd zu kaufen ges. Evil. Tausch. Angeb. unt. Nr. 412 V an "Das Neue Baden", Lahr.

30 Proz. Eigenkapital, sofortige Zwischentinanzierung.
Rat u. Auskunft allen Interessenten unverbindlich an unserem öffentlichen Sprechtag,
Montag, den 26. Mai 1947 in
Hausach, Gosthot "zum Burghof", Falls am Besuch verhindent, bitte Prospekte anforden von Bezirksvertreter Max
Hahn, Ohlsbach b. Offenburg.
(386) Kadhelofen, neu umgesetzt, geg. Holz zu tauschen ges. Ebenso ist Gartengras abzugeben. Burgheimerstraße 36, Lahr. Herrenscht Gr. 42, geboten, gesucht Gr. 43/44. Angebote unter Nr. 008 U an "Das Neue Baden", Lahr.

Ihr Haar — Ihr Stelzi Haarausfall u. Schuppen sind Warnungssignalei Handeln Sie, ehe es zu spät ist! Verlangen Sie bei Ihrem Friseur iedesmal nach dem Kapfwaschen eine Einreibung mit dem Biologischen Haartonikum, hergestellt aus besten Schwarzwölder Kräuterauszügen, von der Firm Max Fricker, Fabrikation für kosm. Artikel, (17 b) Wehr I. W. (* 29) Auto-Radio, 6-Röhren-Empfänger mit Antenne abzugeben geg. Motorrad oder Klein-Kraft-wagen. Ang. unt. Nr. 437 W an "Das Neue Baden", Lahr. Kleine elektr. Handbohrmaschine (Wechselstrom) abzugeb. geg. 1 Motor (Wechsel- od. Dreh-strom), 3,4 bis 1,12 PS. Ang. unter Nr. 4438 W an "Das Neue Baden", Lohr.

Rotbrauner Kostümstoff gegen Herrenanzugstoff ubzugeben. Ang. unt. Nr. 411 S an "Das Neue Baden", Lahr. Wehr I. W.
roßhandelsfirme bittet um Angebote in Geschenkartikeln.
Nordwest-Großhandel, GmbH.,
Bremen, Graf-Waldersee-Str.
23. (* 87) Arbeitsanzug, Gr. 48, gegen Gr. 52 zu tauschen gesucht. Angeb. unt. Nr. 8 M an "Das Neue Baden", Lahr.

Reinhold Röder, Tel. 2168, Frei-burg i. Br., Lager u. Büro: Sternwaldstr. 32, kauft ifd. Alt-eisen, Altmetalle usw. Auto-verwertung. (* 431) Guter Herren - Gabardinmantel für größere Figur, gegen Tausch abzugeben. Angeb. unter Nr. 442 R an "Das Neue Baden", Lahr.

AN. UND VERKAUFE

Eine gute Hobelbank mit Eisen-spindel zu verkaufen. Lahr. Bismarkstraße 71. (*360)

Autoreifen, 4,15×17 zu kaufen

Dezimalwage mit Gewichten zu kaufen ges. Karl Schneider, Lahr, Turmstraße 28. (407)

Total Ausgebombte sucht Höhen-sonne zu kaufen, evtl. Tausch. Angeb. unter Nr. 373 N an "Das Neue Baden" Freiburg, Johanniskirchplatz (Kiosk).

Guterh. Kindersportwagen geg. gute Bezahlung zu kaufen od. zu leihen gesucht. Ang. unt. Nr. 400 T an "Das Neue Ba-den", Lahr.

LIEGENSCHAFTEN

lienhaus, Größe 64 qm, mit Garten von 1400 qm (schöne Lage). Gesucht wird Haus mit evtl. kleinerem Garten, Wald-

nähe, in kleinerer Gemeinde bis 300 m Höhe. Angebote unter Nr. 375 P an "Das Neue Baden", Lahr.

VERLOREN

Mappe mit Papieren und Geld-beutel mit Inhalt von Ma-rianne Dieter, Bellingen, in Lahr verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bel Anna Greiner, Lahr, Vogt-straße 5

AUSKUNFTE

nsee Einfami

Bett, guterhalten, ein Herd und ein Herrenanzug, schwarz, ob-zugeben. Angeb. unter Nr. * 395 T an "Das Neue Baden", Lahr.

Tadellas erhaltener Diplomatenschreibtisch (links mit engl. Zügen, rechts mit 2 Fächern) von ausgebombter, berufstät. Frau in Lahr zuu kaufen ges. Schubladen gut verschließbar. Evtl. kannt ein neuer, sehr geschmackv. Schlafanzug (Gr. 44/46) bei Aufzahlung in Tausch gegeben werden. Ang. unt. Nr. 397 W an "Das Neue Baden", Lahr. Never Schleifstein, gut geeignet für Landwirtschaft, abzugeben Lahr, Schützenstraße 33, 2. St., Hand-Rasenmähmaschine z. verk. Preis n. Vereinb. Anzus. Don-nerstag u. Freitag vorm., Ba-den-Baden, Gartenstr. 1 bei Gies (BB 24).

Gles (Bb 24). (377)
Didkrüben zu verkaufen. Ang. unt. Nr. 296 an "Das Neue Baden", Lahr.
Heugras, ca. 40 Ar, zu verkaufen. Apfelwein zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 398 R /an "Das Neue Baden", Lahr. Radio, 4-5 Röhren, nach Verein Damen-Sportschuhe, Gr. 36, neu, gegen Gr. 37,12 zu tauschen ges. Hilde Pfaff, Kuhbach, Hauptstraße 77. (390)

od. zu tauschen ges. Angeb. unter Nr. 2240 an "Das Neue Baden", Lahr. Autoanhänger, 3 Tonnen, wird ges. Biete Autoreifen 9,75x20. Angeb. unter Nr. 18 an "Das Neue Baden", Geschäftsstelle Rastatt. (r 387)

Leichtmotorrad gegen gute Be-zahlung gesucht. Angebote unter Nr. 388 T an "Das Neue Baden", Lahr. Kindersportwagen ges. Tausch nach Vereinbarung. Franz Schleicher, Lahr, Kreuzstr. 14. Schlauch zu kaufen gesucht.
Off. unter 384 G an "Das
Neue Baden", Lahr. Briefmarkensammlung geg. Her-renkleidung, Gr. 48/50, zu tau-schen gesucht. Ang. unt. Nr. 395 T an "Das Neue Baden", Lahr.

Biete: 20 m fabrikneuen Gar-tenschlauch. Suche: Weisch-korn oder Hühnerfutter. Ang-unter BB 20 an "Das Neue Baden", Baden-Baden, Gerns-bacherstraße 8. (371)

Polsterstühle, Weingläser, 1
Koffsservice zu kaufen oder tauschen ges. von junger Frau vom Lande. Ang. unt. BB 22 an "Das Neue Baden", Bad-Baden, Gernsbacherstraße 8.

Suffonieranlage, vollständig od.
Teile, neu oder gebraucht,
Destilieranlage für Oele, neu
oder gebraucht, werden gesucht. Möglichst ausführt. Angebote erbeten unt. Nr. B 159
an Vermittlungsbüro Overondo,
Offenburg (Bad.), Schliebfach
373. Biete: 1 neuen schwarz. Damen-Wintermantel treine Wollel, Gr. 44 oder neuer weißer Kohlenherd. Suche: 1 Boden-tepplch, 3xm evtl. auch kleiner. Angeb. unt. BB 21 "Das Neue Baden", Baden-Baden, Gerns-bacherstraße 8. (378)

2 Polstersessel aufs Land ges., evtl. Tausch. Auch Wandbe-zugstoff rengroturbed App. unt. BB 23 an "Das Neue Ba-den", Baden-Baden, Gerns-bacherstraße 8. (380)

Fabrikneue schw. Herrenhalb-schuhe, Gr. 42, gegen gleich-wertige, Gr. 40 oder 41 zu tauschen gesucht. Zu erfragen Lotzbeckstraße 20, 3. St. (402) Kleiderschrank, 2 Nachttische v. Regulateur nach Vereinbarung abzugeben. Roeder, Gerns-bach, Kelterberg 8. (406) bach, Kelterberg o.

Auszugtisch, rund, und eine Kinderbettstelle abzugeben. LahrBurgheim, Vulmersbergweg 3.
(403)

Blete: Handharmonika, 3reihig, 24 dhromatische Bässe oder kompl. Bett gegen guterh. Herren- oder Damenfahrrad mit Bereifung. Angeb. urter Nr. 414 L an die Geschäftsstelle "Das Neue Baden", Offenburg, Steinstraße 28.

Geheime Auskünfte! Beobach-tungen, Ermittlungen in allen Prozessen, überall, Erfahrener Fachmann. Aeltestes Geschäft in Baden. Detektiv-Institut, Auskunftel C. Scheuer, Karls-ruhe, Kaiserstraße 243, Ruf 7554. (* 24) Neuwertiges Kinderauto mit Lenkrad v. Tretlager, gummi-bereitt, 1 m lang, für 4—6-jähr. Jungen, gegen Nütz-liches abzugeben. Ang. unter Nr. 399/0 an "Das Neue Baden", Lahr.

Schwaezwald-Lichtspiele TAUSCHGESUCHE

___LAHR

Ab Freitag, 23. Mai bis einschl. Donnerstag, 29. Mai

"Die Gattin"

Anfangszeiten: Freitag, 23. Mai Samstag, 24. Mai 16.00 Uhr, 18.30 Sonntag, 25. Mai 14.00, 16.15, 18.30 Uhr Montag, 26. Mai 14.00, 16.15, 18.30 Uhr Mittwoch, 28. Mai keine Vorstellung Donnerstag, 29. Mai 18.30 Uhr 18.30 Uhr 16.00 Uhr, 18.30 Uhr 14.00, 16.15, 18.30 Uhr 14.00, 16.15, 18.30 Uhr 18.30 Uhr

Neueste französische Wochenschau

Mittwoch, den 28. Mai

Beginn 18.30 Uhr

"Der Babbe vun Mannem"

Ein bunter Abend mit dem bekannten Charakters komiker Karl Mehner vom Staatstheater Karlsruhe, Eintrittspreise: 2 .- , 3 .- und 4 .- RM. Vorverkauf: Mittwoch, 28, Mai, 10—12 Uhr und 14—16 Uhr an der Kasse der Schwarzwald-Lichtspiele. (* 292)

Stadthalle-Lichtspiele Offenburg

Unser neues Programm vom 23. bis 29. Mai:

"Der Schuldige bin ich"

(Le coupable)
Ein franz, Film mit deutschen Untertiteln. Beginn: Freitag, Pfingstsot tag und Dienstag 18 und 21 Uhr, Samstag 15 und 18 Uhr, die ilgen Tage 18 Uhr. Jugendverbot bis 16 Jahre. (4

RESI RASTATT -

Unser neues Pfingstprogramm Täglich 18.45 Uhr, Pfingstsonntag und Pfingstmontag 14, 16.15 und 18.30 Uhr

"Die Karten des Schicksals"

(Le grand jeu) Ein schaffiges Filmwerk des Meisterregisseurs Jacques Feyder

Jugendverbot bis 16 lahre

SCHLOSS-LICHTSPIELE - RASTATT -

zeigen vom 23. bis 29. Mai 1947, täglich um 21 Uhr, Samstag, 18.30 u. 21 Uhr, Pfingstsonntag u. Pfingstmontag jeweils um 18.30 und 21 Uhr

"Das schöne Abenteuer" (La belle aventure)

Eine ironisch-spritzige Affäre um das Liebesglück von vier jungen Leuten. Mit Claude Dauphin, und Micheline Presle-Jugendfrei ab 14 Jahre

Als Pfingstprogramm für unsere Kleinen zeigen die

SCHLOSS-LICHTSPIELE Rastatt

am 25. u. 26. Mai 1947, jeweils um 14 und 16 Uhr das Märchenprogramm

"Der kleine Muck"

Eintrittspreis 1.— RM, Kartenvorverkauf jeweils am 25. und 26. Mai von 13 bis 16 Uhr. (148)

FREIBURG UNION-THEATER

Freitag, den 23. bis einschl. Donnerstag, den 29. Mai ein Film aus der Pariser Mo

FALBALAS - Sein letztes Modell mit Raymond Rouleau - Micheline Presle.

Französische Wochenschau. Jugendverbot bis 16 Jahre. Pfingst-Samstag, Sonntag und Montag: 14.15, 16.30, 18.45, 21 Uhr. Wochentags: 14.30, 17.00, 19.30 Uhr. Vorverkauf täglich ab 13 Uhr.

HARMONIE-LICHTSPIELE

Freiburg i. Br.

Freitag, den 23. bis einschl. Donnerstag, den 29. Mai Ein außergewöhnliches Filmerlebnis!

"Die Kinder des Olymp" - Les Enfants du Paradis -

I. Teil: "Die Verbrecher-Allee" Ein Film aus dem Pariser Theaterleben von Marcel Carné

Neueste franz. Wochenschau. Jugendverbot. Täglich: 14,15, 16.30, 18,45 Uhr. Pfingstmontag auch vorm. 10 Uhr Vorverkauf täglich von 10 bis 12 Uhr.

Gasthaus "zum Adler", Friesenheim Pfingstmontag ab 15 Uhr

Gemälde, Antike Möbel, Porzellan, Orientteppiche Favencen, alte und neue Kunst -Ankauf und Verkauf DAS KUNSTHAUS AM MARTINSTOR - INH. JULIUS PFISTERER FREIBURG/BREISGAU, Kaiser-Joseph-Straße 254.

Aquarellblocks größeren Formats zu kaufen gesucht.

OTTO MULLER, BADEN, BADEN, Vincentistr. 8

Überall bekannt

sind unsere günstigen Tarife der Kranken», Lebens», Feuers, Unfalls und Autoversicherung. "TARIF K"

ist die zu sätzlich e Krankenversicherung auch für Versicherungspflichtige. Monatsbeiträge von 1.25 RM. bezw. 1.80 RM. an. Wir suchen haupt und nebenberutliche Mitarbeiter und ver-

geben Inkassoagenturen an verschiedenen Plätzen Südbadens.

DEUTSCHER RING Bezirksdirektion Freiburg

Erbprinzenstraße 18

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK